

_EQUartAL 8

EQUAL 2. Antragsrunde Nachhaltige Ergebnisse aus EQUAL 2005 – 2007

Thema 1 B Reintegration von Menschen mit Behinderung

Impressum:

Herausgegeben von

_EQUAL BÜRO ÖSTERREICH

A-1190 Wien, Heiligenstädter Lände 29

www.equal-esf.at, office@equal-esf.at

Wien, März 2008

INHALT

4	Einleitung
5	Thema 1B – Reintegration von Menschen mit Behinderung
7	Blickwechsel (1B-11/209)
14	Dafür (1B-13/201)
18	Easy Entrance (1B-01/309)
21	Gesundes Gesundheitswesen (1B-01/341)
28	Next Step (1B-18/308)
31	Pro Fit NÖ (1B-12/288)
40	RoomyCompany (1B-01/237)
46	Unternehmen 2010 (1B-16/207)
52	Anhang – Nachhaltigkeitsfragebogen

EINLEITUNG

Mit Ende Juni 2007 haben alle 52 EQUAL-Partnerschaften der 2. Antragsrunde ihre nationalen und internationalen Aktivitäten beendet. Damit finden über fünf Jahre EQUAL Umsetzung und experimenteller arbeitsmarktpolitischer Erprobung in der Form von Entwicklungspartnerschaften ihren Abschluss. Während der zweijährigen Umsetzungstätigkeit haben die Partnerschaften der Antragsrunde 2 ein breites Spektrum an Produkten und innovativen Modellen erarbeitet und Erfahrungen in der Arbeit mit den arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen gesammelt. Diese nationalen und transnationalen Ergebnisse sowie Erfahrungen und Erkenntnisse in den einzelnen Themenfeldern und mit den Zielgruppen stehen damit allen arbeitsmarktpolitischen Akteuren und Akteurinnen als Wissens- und Erfahrungsbasis auch in Zukunft zur Verfügung.

Zentrale Zielsetzung und Erfolgsfaktor der Gemeinschaftsinitiative EQUAL war es, die erarbeiteten Ergebnisse und Modelle im Sinne des Mainstreamings auch nachhaltig in Politik und Praxis der Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Behindertenpolitik zu verankern. Unter Sicherung von Nachhaltigkeit kann die Übernahme in die Regelförderung von einzelnen Teilprojekten, Maßnahmen oder Einrichtungen verstanden werden oder auch eine Weiternutzung der Produkte durch arbeitsmarktpolitische Einrichtungen. In Teilbereichen können entwickelte Angebote teil- bzw. marktfähig weiter am Markt bestehen. Neue Standards, Modelle der Schnittstellenbereinigung oder Vereinheitlichung von Ausbildungen etc. tragen zu Veränderungen von Rahmenbedingungen der Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Behindertenpolitik bei. Auf individueller Ebene sollten die neuen Instrumente und Unterstützungsmodelle zu einer dauerhaften Integration der arbeitsmarktpolitischen EQUAL-Zielgruppen in den Arbeitsmarkt beitragen.

Inwieweit es den EQUAL-Partnerschaften der 2. Antragsrunde gelungen ist, die erarbeiteten Produkte und Ergebnisse nachhaltig im Bereich der Arbeitsmarkt- Bildungs- oder Behindertenpolitik zu verankern, wurde durch eine im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und den beteiligten Bundesministerien, Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz und Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, durchgeführte Befragung erhoben.

Die Fragebögen wurden im Juni 2007 an alle EQUAL-Partnerschaften übermittelt. Von den 52 Partnerschaften wurden insgesamt 51 Fragebögen zwischen Juni und September 2007 retourniert. Beiträge und Einschätzungen aus Sicht der strategischen Partner/innen erfolgten nur hinsichtlich der Projektergebnisse von zwei Partnerschaften. Im Rahmen dieser Recherche wurden alle Rückmeldungen der Entwicklungspartnerschaften bis zum Stichtag 26. September 2007 erfasst. Weitere Ergebnisse der EQUAL-Begleitausschussmitglieder, die bis Ende Dezember 2007 übermittelt wurden, wurden ergänzt.

Die Fragen des Erhebungsbogens bezogen sich auf drei Kategorien:

1. Weiter verwendete Produkte wie Leitfäden, Curricula, transnationale Produkte etc.
2. Nach EQUAL weiterbestehende Einrichtungen und Maßnahmen für arbeitsmarktpolitische Zielgruppen (wie Beschäftigungsprojekte oder neue Beratungseinrichtungen)
3. Weitere Angebote, nachhaltigen Strukturen und Ergebnissen (Netzwerke, neue Zugänge zu Betrieben Sensibilisierungen oder Verankerung von Themen etc.).

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse aus den zum Teil sehr umfangreichen Beantwortungen der einzelnen Partnerschaften in Themenheften zusammen. Ziel des Kompendiums ist es, die große Bandbreite der in den Jahren 2005 – 2007 erarbeiteten Ergebnisse zu dokumentieren und einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Nachhaltigkeit der in EQUAL erarbeiteten Produkte, Maßnahmen und weiteren Angebote und Ergebnisse zu geben. Darüber hinaus soll aber auch aufgezeigt werden, in welchen Teilbereichen möglicherweise nach Potenzial und Bedarf an nachhaltiger Verankerung oder Weiterentwicklung besteht. Ergänzend finden sich zu allen angeführten Produkten und Ergebnissen Kontaktdaten sowie Angaben, wo die Produkte nach EQUAL zu finden oder erhältlich sind. Dieses Kompendium kann damit als Art EQUAL-Produktekatalog und Nachschlagewerk von allen interessierten arbeitsmarktpolitischen Akteuren und Akteurinnen in Zukunft genutzt werden.

Die Produkte finden sich auch auf der EQUAL Österreich Produkteplattform unter equal-esf.at/EQUAL Produkte. Wir möchten uns sehr herzlich bei den Entwicklungspartnerschaften für die zur Verfügung gestellten Informationen bedanken.

Ihr _EQUAL Team

THEMA 1 B – Erleichterung der Integration von Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung sind am Arbeitsmarkt in besonderer Weise von Diskriminierung betroffen. Ihre Arbeitsmarktperspektiven sind schlechter als für Menschen ohne Handicap; für Frauen bedeutet dies auch eine mehrfache Diskriminierung. Die traditionellen Berufsausbildungsinstrumentarien decken die sich rasch verändernden Bedingungen für die Teilnahme am Erwerbsleben nur ungenügend ab.

In jenen Bereichen aber, die besonders anfällig für Ungleichheiten sind, sind die Entwicklungspartnerschaften am meisten gefordert, Lösungsansätze zu entwickeln. Das Programmplanungsdokument (PGI) für die 2. Antragsrunde legte als Ziel in diesem Thema daher folgende drei Schwerpunkte fest: Entwicklung neuer Methoden der Unterstützung und Beratung von Unternehmen, Bearbeitung der Schnittstelle zwischen Beruf und Invaliditätspension sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen.

Insgesamt acht Entwicklungspartnerschaften haben in der 2. Antragsrunde im Verantwortungsbereich des Bundesministeriums für Soziale Sicherheit und Konsumentenschutz Maßnahmen und Modelle in diesem Sinne erprobt, die in Teilbereichen auch nachhaltig verankert werden konnten.

Ziel von Pro-fit Niederösterreich war es, einerseits die Einstellungsbereitschaft von Unternehmen zu erhöhen, andererseits die Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung zu erweitern. Die Unternehmensberatung wurde bis Ende des Jahres 2007 weitergeführt. Die in EQUAL initiierten regionalen Integrationsplattformen und Initiativen werden auch in Zukunft weiter betrieben. Weitere Produkte wie das Curriculum für die Ausbildung zum/r Pro-fit-Berater/in zur Unterstützung von Selbstvertretungsaktivitäten und der Beratungsleitfaden für KMU bleiben nachhaltig bestehen.

Die Tiroler Entwicklungspartnerschaft Unternehmen 2010 erprobte regionale und branchenbezogene Besonderheiten des Unternehmensservice. Die Beratungsstelle für tirolweite Unternehmensberatung und –sensibilisierung wurde bis Ende 2007 weitergeführt. Zu einer nachhaltigen Verankerung wird es, wie in Niederösterreich, erst im Zuge der Umsetzung der bundesweiten Regelung zum Unternehmensservice kommen.

Ziel der EQUAL-Partnerschaft „dafür“ war, das gesamte System der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung in Vorarlberg sowohl in Hinblick auf die Unterstützungsleistungen von sozialen Dienstleister/innen als auch in Hinblick auf Unternehmen neu zu organisieren. Mit Ende von EQUAL liegt ein landesweites, integriertes Handlungsmodell, das „dafür-Handlungsmodell“ für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen, vor. Diese Neuorganisation im Sinne einer Schnittstellenbereinigung sieht vor, dass es nur mehr eine Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung und auch für Unternehmen geben soll. Das dafür-Handlungsmodell soll ab 2008 seitens des Bundessozialamtes, Landesstelle Vorarlberg umgesetzt werden.

Die Ansätze, Erfahrungen und Ergebnisse aus den drei EQUAL-Partnerschaften Pro-fit, „dafür“ und Unternehmen 2010 sind maßgeblich in den Entwurf für eine bundesweite Richtlinie zum Unternehmensservice eingeflossen. Ziel ist der bundesweite Aufbau des Unternehmensservice als umfassendes und individuelles Unternehmensberatungsangebot in Hinblick auf die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Basierend auf dem Konzept und einem Erlass von 2007 läuft derzeit ein Ausschreibungsverfahren zum Unternehmensservice in allen Bundesländern. Die Richtlinie zum Unternehmensservice ist derzeit noch in Genehmigung. Die Umsetzung des bundesweiten Unternehmensservice ist ab Frühjahr 2008 geplant. Die Förderung erfolgt im Rahmen des neuen ESF/Ziel 2.

Der Ansatzpunkt von easy entrance war, durch die Anpassung der Betriebe an die Prinzipien der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit die Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung und älteren Personen in Betrieben zu verbessern. Die entwickelten Instrumente und Dienstleistungen wurden bereits in die Regelförderung des Bundessozialamtes, Landesstelle Steiermark übernommen. Es ist geplant, die Dienstleistungen weiterzuentwickeln und auszubauen.

Ziel der steirischen EQUAL-Partnerschaft next step war es, Menschen mit allen Arten von Behinderungen, darunter vor allem Frauen, eine dauerhafte Integration in das Berufsleben zu ermöglichen. Neben der Entwicklung eines „Key-Account-Management“-Systems, das gemeinsam mit Personalverantwortlichen in Betrieben Qualifikationspläne für Menschen mit Behinderungen entwickelte, wurden Konzepte zum Erwerb der Teilarbeitsfähigkeit von Menschen mit einem hohen Grad an Behinderung erarbeitet. Das entwickelte „Work-Health-Balance-System“ für die frühzeitige Erkennung und Bewältigung von gesundheitlichen Problemen von Mitarbeiter/innen wird vom Bundessozialamt, Landesstelle Steiermark weitergefördert.

Die Entwicklungspartnerschaft RoomyCompany.at zielte darauf ab, das gängige Bild von Behinderung als „persönliches Defizit“ zu verändern und zu einem breiten Verständnis von Diversity und der Veränderung von Unternehmenskulturen beizutragen. Die Aktivitäten setzten bei der Vorbereitung der Unternehmen und des unternehmerischen Umfeldes an, um Unternehmer/innen zu befähigen, einerseits die bereits im Unternehmen beschäftigten Menschen mit Behinderung, chronischer und psychischer Erkrankung zu integrieren sowie langfristig vermehrt Menschen mit Behinderung einzustellen bzw. in Arbeit halten zu können.

Die im Rahmen von EQUAL erprobten Diversity Management-Instrumente sollen wie im Falle der Diversity Kompetenz-Workshops in Kooperation mit der Wirtschaftskammer in adaptierter Form weiter angeboten werden.

Die positiven Erfahrungen des Teilprojekts roomy workplace mit dem spezifischen Ansatz des betrieblichen Eingliederungsmanagements sind nachhaltig in die Beratungsstelle „Service Arbeit und Gesundheit“ eingeflossen. Diese wurde bereits seit 2003 als Folgeprojekt der 1. Antragsrunde von EQUAL eingerichtet. Ab Juli 2007 wurde der Beratungsansatz dahingehend adaptiert, dass auch Beratungen von Unternehmen zum Thema Beschäftigung erkrankter bzw. leistungsveränderter Mitarbeiter/innen angeboten werden können.

Das in der EQUAL-Partnerschaft Blickwechsel erprobte Beratungsangebot für gesundheitlich beeinträchtigte Personen im Gesundheits- und Sozialbereich Horizonte 40+ wurde ebenfalls in die neue Beratungsstelle für berufliche Prävention „Service Arbeit und Gesundheit“ aufgenommen. Ab Juli 2007 wird die weiterentwickelte Beratungsstelle Service Arbeit und Gesundheit über AMS Wien, Bundessozialamt und Waff finanziert. Langfristig soll Service Arbeit und Gesundheit in eine Gesundheitsstiftung übergeführt werden.

Das von Blickwechsel erarbeitete Praxishandbuch zur Betrieblichen Gesundheitsförderung kann weiterhin von allen sozialen Dienstleiter/innen eingesetzt werden, der entwickelte Vorqualifizierungslehrgang für gehörlose und schwerhörnde Personen für den Gesundheits- und Sozialbereich soll auch in Zukunft in adaptierter Form angeboten werden.

Im Zentrum der EQUAL Partnerschaft Gesundes Gesundheitswesen stand die Entwicklung von Lösungsmodellen, um die Arbeitsfähigkeit von Arbeitnehmer/innen im Gesundheitsbereich zu erhalten. Um Problemfelder im System aufzuzeigen, wurde auf verschiedenen Personalebene des Gesundheitswesens angesetzt. Durch das in EQUAL initiierte Forum Personalentwicklung konnte ein erstes Problembewusstsein für Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung im österreichischen Gesundheitswesen initiiert werden, das Forum Personalentwicklung selbst wird als solches jedoch keine Fortsetzung finden.

Die Absolvent/innen des entwickelten Lehrgangs „Abteilungscoach“ üben ihre Tätigkeit bereits aus bzw. werden diese in Zukunft ausüben. Die Funktion des Abteilungscoachs konnte in den teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen nachhaltig verankert werden. Der Lehrgang soll weiteren Krankenhäusern und Landesholdings angeboten werden.

Im Rahmen der EQUAL-Pilotprojekte konnten Entwicklungsprozesse in Richtung einer Verankerung der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen im stationären Bereich (Krankenhäuser) gestartet werden. Die organisatorischen Strukturen für ein „Gesundheitsförderndes Unternehmen“ konnten nachhaltig etabliert werden. Die initiierten Maßnahmen zur Steigerung des Gesundheitsbewusstseins und der gesundheitsbezogenen Kompetenzen von Mitarbeiter/innen und Führungskräften werden auch in Zukunft weiter geführt.

Alle weiteren im Rahmen dieses EQUAL-Themas erarbeiteten Produkte, Leitfäden und Tools stehen als Wissens- und Erfahrungsbasis auch in Zukunft allen Akteuren und Akteurinnen, die im Bereich der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung tätig sind, zur Weiterverwendung zur Verfügung.

BLICKWECHSEL – NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DEN GESUNDHEITS- UND SOZIALBEREICH

Umsetzungsregion	Wien
Finanzielle Verantwortung	Bundessozialamt, Landesstelle Wien Mario Jursitzky M: mario.jursitzky@basb.gv.at T : 01/58831 – 2233 W: www.basb.bmsg.gv.at
Kontakt	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes Erentraud Lehner M: erentraud.lehner@w.roteskreuz.at T : 01/79580 – 3423 W: www.wrk.at/forschungsinstitut

KURZBESCHREIBUNG UND UMSETZUNGSERGEBNISSE

Ziel der Entwicklungspartnerschaft Blickwechsel war es, Modelle zu entwickeln, die dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter/innen im Gesundheits- und Sozialbereich zu erhalten und diesen Bereich für neue Personengruppen zu öffnen. Unter Einbindung von Führungskräften der mobilen Pflege- und Betreuungsdienste wurden Strategien betrieblicher Gesundheitsförderung entwickelt und das Praxishandbuch „Betriebliche Gesundheitsförderung erfolgreich umsetzen“ im Springer-Verlag herausgegeben.

Um gehörlose und schwerhörnde Personen in Berufe des Gesundheits- und Sozialbereichs zu integrieren, wurde ein Vorqualifizierungslehrgang entwickelt. Weiters wurde ein Seminarangebot zur Kommunikation am Arbeitsplatz zwischen Hörenden und Gehörlosen erarbeitet und erprobt. Für Personen, die aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen gefährdet sind, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, wurde ein Beratungsangebot entwickelt. Unternehmen wurden zu Themen der Arbeitsplatzförderung und der beruflichen Rehabilitation und Integration beraten.

STAND DER NACHHALTIGKEIT

Die Beratung für gesundheitlich beeinträchtigte Personen wurde bis Jahresende 2007 weiter angeboten, eine langfristige Weiterführung im Rahmen einer Gesundheitsstiftung ist derzeit in Verhandlung.

Das Praxishandbuch „Betriebliche Gesundheitsförderung erfolgreich umsetzen“ bietet sozialen Dienstleistungsbetrieben im deutschsprachigen Raum praktische Unterstützung bei der Durchführung von Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). Für Ausbildungseinrichtungen steht es als Unterrichtsmaterial weiterhin zur Verfügung.

Die entwickelten Instrumente zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Hörenden und Gehörlosen/Schwerhörnden sind online verfügbar, das Seminarangebot wird von equalizent GmbH weiterhin angeboten. Die Produkte der EQUAL-Partnerschaft sind auf der Website www.equal-blickwechsel.at für alle Interessierten bis Juni 2012 verfügbar.

Die Synergien und Kooperationen, die durch die Zusammenarbeit in EQUAL entstanden sind, werden auch in Zukunft genutzt.

PRODUKTE

www.equal-blickwechsel.at

Kategorie des Produktes	IT-Plattform, Produkt der Öffentlichkeitsarbeit: Website
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Auf der barrierefreien Website der EQUAL-Partnerschaft Blickwechsel werden Ziele, Zielgruppen, Partner/innen sowie Ergebnisse und Produkte von Blickwechsel dargestellt. Zielgruppe: Fachöffentlichkeit
Urheber/innen	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes Erentraud Lehner M: erentraud.lehner@w.rotekreuz.at T : 01/79580 – 3423 W: www.equal-blickwechsel.at www.w.rotekreuz.at/forschungsinstitut

Die Website wird bis Juni 2012 am Server des Forschungsinstituts des Wiener Roten Kreuzes zugänglich sein. Damit stehen alle Studien und Forschungsberichte von Blickwechsel der Fachöffentlichkeit auch weiter zur Verfügung:

- Studie „Trotzdem gesund“
- Studie „Lebenswerte Arbeit. Arbeitsbedingungen, Gesundheitsförderung und Trends in der mobilen Pflege und Betreuung“
- Bericht Expert/innen-Befragung "Sozialkapital in Organisationen im Kontext betrieblicher Gesundheitsförderung in der mobilen Pflege und Betreuung"
- Working Paper: „Sozialkapital in Organisationen im Kontext betrieblicher Gesundheitsförderung in der mobilen Pflege und Betreuung“.

Ausgewählte Berufsbilder – ÖGS-Videoclips

Kategorie des Produktes	(Audiovisuelles) Lehr- und Lernmittel, Lernsoftware: CD
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die CD-Rom enthält Gebärdensprachvideos zu elf Berufsgruppen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. Zielgruppen: Gehörlose und Schwerhörende
Urheber/innen	Österreichischer Gehörlosenbund, Helene Jarmer, Günter Roiss
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	equalizent GmbH Manuela Hofer M: manuela.hofer@equalizent.com T : 01/4098318 – 40 W: www.equal-blickwechsel.at www.equalizent.com

Die CD dient als Unterrichtsmaterial für die Vorqualifizierung von Gehörlosen und Schwerhörenden für die Gesundheits- und Sozialberufe. Das Produkt steht auf den angeführten Websites Interessierten als Entscheidungshilfe für den Einstieg in Gesundheits- und Sozialberufe zur Verfügung. Ein nächster Lehrgang ist für 2008 geplant.

Lehrgang zur Präqualifizierung für Berufe im Gesundheits- und Sozialbereich

Produktkategorie	Curriculum, Lehrgang
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Ziel ist Vorbereitung von gehörlosen und schwerhörenden Menschen für qualifizierte Tätigkeiten im Gesundheits- und Sozialbereich sowie das Eröffnen von neuen Berufsmöglichkeiten für schwerhörende und gehörlose Personengruppen. Kurssprache ist die Österreichische Gebärdensprache. Zielgruppen: Gehörlose und gebärdensprachkompetente schwerhörende Personen, die sich für Berufe im Bereich Gesundheit und Soziales interessieren bzw. die bereits in verwandten Berufen arbeiten und sich neu orientieren oder weiterqualifizieren möchten.
Urheber/innen	equalizent GmbH, Manuela Hofer
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	equalizent GmbH Manuela Hofer M: manuela.hofer@equalizent.com T : 01/4098318 – 40 W: www.equalizent.com

Die EQUAL-Partnerin equalizent GmbH plant, den Lehrgang 2008 wieder anzubieten. Eine Finanzierung über das Bundessozialamt, Landesstelle Wien wird angestrebt. Für diesen Lehrgang ist vorgesehen, das Curriculum für alle Branchen zu adaptieren.

Sign Language Glossary for Health related and Medical terms

Produktkategorie	(Audiovisuelles) Lehr- und Lernmittel, transnationales Produkt
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Es handelt sich bei diesem Produkt um ein Gebärdensprach-Glossar für Fachausdrücke aus dem Gesundheitsbereich. Zielgruppen: Krankenhäuser, Arztpraxen, Organisationen im Gesundheitsbereich, gehörlose und schwerhörende Personen mit Gebärdensprachkompetenz
Urheber/innen	Transnationale Kooperation Roads from silence
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes Erentraud Lehner M: erentraud.lehner@w.rotekreuz.at T : 01/79580 – 3423 W: www.equal-blickwechsel.at www.w.rotekreuz.at/forschungsinstitut

Das Produkt steht den Zielgruppen auf der Website www.equal-blickwechsel.at bis Juni 2012 zur Verfügung.

Sensibilisierungskoffer – Awareness und Empowerment-Trainings

Kategorie des Produktes	Curriculum, Konzept, transnationales Produkt
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Seminar- bzw. Workshopreihe legt den Schwerpunkt auf die Kommunikation am Arbeitsplatz zwischen gehörlosen bzw. schwerhörenden sowie „hörenden“ Personengruppen. Zielgruppen: Unternehmen und Organisationen im Profit- und Non-Profit-Bereich, Öffentlichkeit
Urheber/innen	Transnationale Kooperation Roads from silence, Manuela Hofer
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	equalizent GmbH Manuela Hofer M: manuela.hofer@equalizent.com T : 01/4098318 – 40 W: www.equalizent.com

Die Seminare wurden in das Seminarprogramm der EQUAL-Partnerin equalizent GmbH aufgenommen. Derzeit sind keine Adaptierungen geplant.

Lebensgeschichten ...Filmporträts

Kategorie des Produktes	Produkte der Öffentlichkeitsarbeit: Filme/DVD, transnationales Produkt
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Filmporträts und Interviews mit dem Schwerpunkt Beruf & Bildung und Gehörlosengemeinschaft dienen als Role-Model für die Bildungsarbeit mit den Zielgruppen gehörloser und schwerhörender Personen und eignen sich für die Sensibilisierungsarbeit mit hörenden Personen im arbeitsmarktpolitischen Kontext. Es liegen zwei jeweils 25minütige Filmportraits vor (produziert von free.art.records und postproduziert von Equalizent G. m. b. H.): Filmportrait und Interviews mit Mathias Fenkart & Lydia Tonar sowie Filmporträt „Pohoda – das Behagen“. Letzteres beinhaltet ein Interview mit Ladislav Bojar, dem Präsidenten der Gehörlosenvereine der Tschechischen Republik, zum Thema Beruf und Gehörlosengemeinschaft (in tschechischer Gebärdensprache mit deutschen Untertiteln). Zielgruppen: Gehörlose und schwerhörende Personen, Bildungs- und Beratungseinrichtungen
Urheber/innen	Transnationale Kooperation Roads from silence, Manuela Hofer
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Equalizent GmbH Manuela Hofer M: manuela.hofer@equalizent.com T : 01/4098318 – 40 W: www.equalizent.com

Die Filme werden von Equalizent GmbH und dem Österreichischem Gehörlosensbund weiter eingesetzt.

Betriebliche Gesundheitsförderung erfolgreich umsetzen

Produktkategorie	Handbuch, Publikation
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das Handbuch bietet praktische Orientierungshilfen und effektive Unterstützung bei der Planung, Umsetzung und nachhaltigen Verankerung von Betrieblicher Gesundheitsförderung. Zielgruppen: Führungskräfte und Personalverantwortliche in sozialen Dienstleistungsorganisationen im deutschsprachigen Raum
Urheber/innen	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes, Ingrid Spicker, Anna Schopf
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes Ingrid Spicker M: ingrid.spicker@w.rotekreuz.at T : 01/79580 – 2426 W: www.equal-blickwechsel.at www.w.rotekreuz.at/forschungsinstitut

Das Praxishandbuch ist im Juni 2007 im Springer Verlag erschienen und wurde sowohl vom Verlag als auch vom Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes intensiv beworben. Die darin enthaltenen Informationen und Instrumente bleiben längerfristig aktuell. Reges Interesse wurde unter anderem von Ausbildungsträger/innen von Krankenpflegeausbildungen, Trägerorganisationen mobiler Pflege und Betreuung sowie von Seiten der öffentlichen Verwaltung bekundet.

Gesund Arbeiten im Außendienst – Informationen und Tipps für Mitarbeiter/innen und Betriebe in der mobilen Pflege und Betreuung

Kategorie des Produktes	Handbuch, Broschüre
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Broschüre beinhaltet Anregungen und Tipps für Mitarbeiter/innen im Außendienst des Pflege- und Betreuungsbereichs, wie sie mit belastenden Arbeitssituationen umgehen oder sie im Vorfeld vermeiden können. Weiters finden sich Informationen für Betriebe, die Außendienstmitarbeiter/innen beschäftigen, wie sie ihre Mitarbeiter/innen unterstützen können, sodass gesundheitliche Belastungen reduziert und ihre Ressourcen gestärkt werden. Zielgruppe: Mitarbeiter/innen und Betriebe in der mobilen Pflege und Betreuung
Urheber/innen	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes, Ingrid Spicker, Anna Schopf
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes Ingrid Spicker M: ingrid.spicker@w.rotekreuz.at T : 01/79580 – 2426 W: www.equal-blickwechsel.at www.w.rotekreuz.at/forschungsinstitut

Es wurden über 5000 Exemplare an Trägerorganisationen mobiler Pflege und Betreuung in Wien, Niederösterreich und Burgenland verteilt. Eine Druckversion der Broschüre ist beim Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes erhältlich. Das Handbuch bleibt längerfristig aktuell.

Horizonte 40+ – Heilung für den Pflegedienst

Kategorie des Produktes	Produkt der Öffentlichkeitsarbeit: DVD
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Im Rahmen der DVD werden Beratungsangebote für gesundheitlich beeinträchtigte Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialbereich dargestellt. Die DVD wurde von einer Ausbildungsklasse der Trägerorganisation BBRZ gestaltet und enthält Interviews mit Betroffenen. Die Interviews wurden in österreichische Gebärdensprache übersetzt. Zielgruppen: Fachöffentlichkeit, gehörlose und schwerhörende Personen, Bildungseinrichtungen
Urheber/innen	Ausbildungsklasse zum Medientechniker 2007 des BBRZ
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	BBRZ Romana Endrich M: Romana.Endrich@bbrz.at T : 01/74022 – 484 W: www.bbrz-wien.at

Die DVD wird durch das BBRZ weiter eingesetzt.

Am Leben. Geschichten vom Helfen

Produktkategorie	Publikation, Hörbuch/CD, DVD in Österreichischer Gebärdensprache
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Österreichische Autor/innen erzählen von Menschen, die auf andere angewiesen sind und solchen, die sich dieser Aufgabe stellen. Das Buch möchte aktuelle Themen und Anliegen des Gesundheits- und Sozialbereichs für eine breite Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar machen und soll dazu beitragen, die gesellschaftliche Bedeutung dieses Bereichs und die Verantwortung dafür aufzuzeigen. Der Geschichtenband „Am Leben. Geschichten vom Helfen“ wurde auch als Hörbuch, gelesen von Frank Hoffmann, herausgegeben. Das Buch „Am Leben. Geschichten vom Helfen“ wurde von Romeo Seifert in

	österreichische Gebärdensprache übersetzt und liegt als DVD vor. Zielgruppen: Öffentlichkeit, blinde und sehschwache Personen, gehörlose und schwerhörnde Personen
Urheber/innen	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes (Hg.)
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes Eentraud Lehner M: erentraud.lehner@w.rotekreuz.at T : 01/79580 – 3423 W: www.equal-blickwechsel.at www.w.rotekreuz.at/forschungsinstitut

Die Publikation ist im September 2006 im Residenzverlag erschienen. Ein Teil der Auflage ist im Buchhandel erhältlich. Die weiteren Exemplare wurden über die Entwicklungspartnerschaft verteilt, v.a. an Bibliotheken, in Krankenhäusern und Einrichtungen für stationäre Pflege und Betreuung.

Die Exemplare des Hörbuchs wurden im Rahmen von Blickwechsel verteilt (z.B. an Hörbüchereien für Blinde und Sehschwache). Vervielfältigung, Bewerbung und Vertrieb der DVD erfolgen über den Österreichischer Gehörlosenbund.

Im Herbst 2007 sind Verhandlungen mit dem Residenzverlag über die Aufnahme der Hör-CD und DVD in das Verlagsprogramm geplant.

Implementierung von GM-Maßnahmen und Fragestellungen im Projektmanagement

Produktkategorie	Leitfaden
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Leitfaden soll Unterstützung bei der Implementierung von Gender Mainstreaming in Projekten und im Projektmanagement bieten. Zielgruppe: Manager/innen, Projektmanager/innen
Urheber/innen	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes, Christina Badelt
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes Eentraud Lehner M: erentraud.lehner@w.rotekreuz.at T : 01/79580 – 3423 W: www.equal-blickwechsel.at www.w.rotekreuz.at/forschungsinstitut

Der Leitfaden steht auf der Website der Entwicklungspartnerschaft als Download zur Verfügung.

EINRICHTUNGEN UND MASSNAHMEN

Horizonte 40 + im Rahmen von Service Arbeit und Gesundheit – Beratungsstelle für Berufliche Prävention

Kategorie	Neu geschaffene Beratungsstelle bzw. neues Beratungsangebot
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das Beratungsangebot richtet sich an Personen, die aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen gefährdet sind, ihren Arbeitsplatz im Gesundheits- und Sozialbereich zu verlieren. Weiters wird Beratung für Unternehmen zu Arbeitsplatzförderungen sowie zur beruflichen Rehabilitation und Integration angeboten. Zielgruppen: Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Unternehmen
Weitere Informationen	BBRZ Romana Endrich M: Romana.Endrich@bbrz.at T : 01/74022 – 484 W: www.bbrz-wien.at

Das Beratungsangebot wird seit Juli 2007 im Rahmen der Beratungsstelle „Service Arbeit und Gesundheit“ bis Jahresende 2007 weiter angeboten. Eine langfristige Verankerung der Beratungsstelle im Rahmen einer Gesundheitsstiftung wird derzeit verhandelt. Die Finanzierung erfolgt seit Juli 2007 aus Mitteln des AMS Wien, des Bundessozialamts und des Wiener Arbeitnehmer/innen Förderungsfonds (Waff). Voraussichtlich wird sich ab 2008 auch die Wiener Gebietskrankenkasse finanziell an der Beratungsstelle beteiligen.

DAFÜR – DAUERHAFTE ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Umsetzungsregion	Vorarlberg
Finanzielle Verantwortung	Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg Peter Ammann M: peter.ammann@basb.gv.at T : 05574/6838 – 0 W: www.basb.bmsg.gv.at
Kontakt	iap projektmanagement Elfie Karlinger M: iap.karlinger@vol.at T : 0699/12564152 W: www.iap-vlbg.at

KURZBESCHREIBUNG UND UMSETZUNGSERGEBNISSE

Unter der Federführung des Bundessozialamtes Vorarlberg und im Schulterschluss mit der Behindertenhilfe des Landes hatte sich die EQUAL-Partnerschaft das ambitionierte Ziel gesetzt, das gesamte System der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen in Vorarlberg sowohl in Bezug auf die Unterstützungsleistungen durch Soziale Dienstleister/innen als auch im Hinblick auf Unternehmen neu zu organisieren und leitete damit einen Paradigmenwechsel hinsichtlich der Förderpraxis ein.

Der zentrale Nutzen sowohl für Menschen mit Behinderungen als auch für Unternehmen ist, dass es nur mehr *eine* Anlaufstelle geben wird und nicht wie bisher eine Reihe von Organisationen, die sich – regional verstreut – auf einzelne Zielgruppen spezialisiert haben.

Mit Ende von EQUAL liegt nun ein landesweites, integriertes Handlungsmodell für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung vor, an dem sich alle Akteur/innen orientieren werden. Akteur/innen sind in diesem Zusammenhang Unternehmen, Soziale Dienstleister/innen, Fördergeber/innen, Sozialpartner/innen und Menschen mit Behinderung/Benachteiligung.

STAND DER NACHHALTIGKEIT

Die Entwicklungspartnerschaft hat ein Hauptprodukt erarbeitet, welches nachhaltig verankert werden wird: das dafür – Handlungsmodell. Dieses Produkt besteht aus verschiedenen Teilprodukten: Einer Mappe, die eine zusammengefasste Kurzversion des Handlungsmodells in Papierform darstellt, einer CD-Rom mit Langfassung, dem Marketingkonzept sowie einem Dokumentationsfilm (DVD).

Das Handlungsmodell soll ab 2008 von einer geeigneten Organisation umgesetzt werden. Die Frage der Vergabe (Ausschreibung oder Direktvergabe) wird in den nächsten Monaten mit dem BMSK geklärt.

Ohne die durch das EQUAL-Programm zur Verfügung stehenden Ressourcen, dem Organisationsentwicklungs-Know-how, der professionellen Begleitung durch eine Werbeagentur und dem Projektmanagement, wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Die Achtsamkeit in Bezug auf Diversity-Ansätze (Gender Mainstreaming, Barrierefreiheit) hat sich bei allen auf operativer Ebene beteiligten Partnerorganisationen erhöht. Durch das EQUAL-Projekt sind neue regionale Kooperationen entstanden, die sicherlich in anderen Zusammenhängen fortgesetzt werden.

PRODUKTE

Handlungsmodell dafür

Produktkategorie	Konzept, Modell oder arbeitsmarktpolitisches Instrument, IT-Plattform, Produkte der Öffentlichkeitsarbeit: Filme
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Mit Ende von EQUAL liegt nun ein landesweites, integriertes Handlungsmodell für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung vor, an dem sich alle Akteur/innen orientieren werden. Akteur/innen sind in diesem Zusammenhang Unternehmen, Soziale Dienstleister/innen Fördergeber/innen, Sozialpartner/innen und Menschen mit Behinderung. Das Handlungsmodell „dafür“ umfasst, neben dem Handlungsmodell, im Rahmen des Marketingkonzeptes eine virtuelle Unternehmensplattform sowie best-practice-Filme. Zielgruppen: Unternehmen, Soziale Dienstleister/innen, Fördergeber/innen, Sozialpartner/innen, Menschen mit Behinderung, (Fach-)Öffentlichkeit
Urheber/innen	Handlungsmodell: ZSE Unternehmensberatung, Manfred Zumtobel, Armin Steger Marketingkonzept: Merlin Unternehmensberatung, Roger Koplenik best-practice-Filme: Werbeagentur TeamA5, Hanno Schuster
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg Peter Ammann M: peter.ammann@basb.gv.at T : 05574/683812 W: www.basb.bmsg.gv.at

Die Umsetzung des Handlungsmodells wird vom Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMSK an eine geeignete Organisation in der Region vergeben.
Das Handlungsmodell soll 2008 (mittelfristig) umgesetzt und durch das Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg finanziert werden.
Aus aktueller Sicht soll das Handlungsmodell in der vorliegenden Form umgesetzt werden. Nach Ablauf von drei Jahren ist eine Evaluierung geplant.

EINRICHTUNGEN UND MASSNAHMEN

dafür – Beratungszentrum auf Basis des dafür - Handlungsmodells

Kategorie	Neu geschaffene Beratungsstelle
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das dafür -- Handlungsmodell stellt in Bezug auf die Arbeit am offenen Arbeitsmarkt die wichtigste – regional wirksame – Anlaufstelle sowie das zentrale Bindeglied für Dienstgeber/innen und Menschen mit Behinderung dar. Zielgruppen: Unternehmen, Menschen mit Behinderung
Weitere Informationen	Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg Peter Ammann M: peter.ammann@basb.gv.at T : 05574/683812 W: www.basb.bmsg.gv.at Organisation und Website der neuen Einrichtung/Maßnahme: noch offen

Die Umsetzung des Handlungsmodells wird vom Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMSK an eine geeignete Organisation in der Region vergeben werden.
Das Handlungsmodell soll 2008 (mittelfristig) umgesetzt werden. Die Finanzierung wird durch das Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg erfolgen.

Aus aktueller Sicht soll das Handlungsmodell in der vorliegenden Form umgesetzt werden. Nach Ablauf von drei Jahren ist eine Evaluierung vorgesehen.

WEITERE ANGEBOTE UND ERGEBNISSE

Unternehmensplattform im Großraum Vorarlberg

Kategorie	Netzwerk, Plattform
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	<p>Im Rahmen des Marketingkonzeptes des dafür-Handlungsmodells wurde eine Unternehmensplattform ins Leben gerufen.</p> <p>Bisher haben sich bereits 87 Vorarlberger Unternehmen zu den Zielen von „dafür“ bekannt und sind Mitglieder dieser Unternehmensplattform geworden. Als Vorsitzende konnte die Unternehmerin Frau Renate Moser (Inhaberin der Intersky Luftfahrt) gewonnen werden. Frau Moser hat sich auch als Testimonial im Rahmen der Verbreitungsaktivitäten zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zielgruppe: Unternehmen im Großraum Vorarlberg</p>
Weitere Informationen	<p>Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg</p> <p>Peter Ammann</p> <p>M: peter.ammann@basb.gv.at</p> <p>T : 05574/683812</p> <p>W: www.basb.bmsg.gv.at</p>

Die Unternehmensplattform soll vom neuen dafür-Beratungszentrum genützt und weiterentwickelt werden. Vorerst wird die Unternehmensplattform nicht weiter betreut, sondern erst mit Start des dafür-Beratungszentrums weiter entwickelt werden. Wie die Aktivitäten der Unternehmensplattform weiter ausgebaut werden sollen, ist bereits geplant. Die Finanzierung soll durch das Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg erfolgen.

Neuorganisation des gesamten Systems der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung: Dafür-Handlungsmodell, Beratungszentrum, Marketingstrategie und Schnittstellenbereinigung

Kategorie	Neue Begleit- und Betreuungsangebote, neue Ansätze beim Zugang und bei der Beratung von Unternehmen, Finanzierungsmodell, Schnittstellenbereinigung
Kurzbeschreibung Zielgruppen	<p>Zu Projektende liegt ein landesweites, integriertes Handlungsmodell für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung vor, an dem sich alle beteiligten Akteur/innen orientieren werden. Das gesamte System der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen in Vorarlberg sowohl in Bezug auf die Unterstützungsleistungen durch Soziale Dienstleister/innen als auch im Hinblick auf Unternehmen wurde damit neu organisiert.</p> <p>Der zentrale Nutzen des Beratungszentrums ist es, sowohl für Menschen mit Behinderungen als auch für Unternehmen, dass es nur mehr <u>eine</u> Anlaufstelle geben wird und nicht wie bisher eine Reihe von Organisationen, die sich, regional verstreut, auf einzelne Zielgruppen spezialisiert haben.</p> <p>Das Finanzierungsmodell ist integrierter Bestandteil des Handlungsmodells.</p> <p>Die integrierte Marketingstrategie stellt die Bedürfnisse und Anforderungen der Arbeitgeber/innen verstärkt in den Vordergrund. Dieser neuartige Zugang soll das Interesse bei Personalentscheider/innen erhöhen.</p> <p>Die Marketingstrategie ist eine wesentliche Voraussetzung, um das Metaziel einer deutlich höheren Beschäftigungsbeteiligung von Menschen mit Behinderung in Vorarlberg zu erreichen. Es beinhaltet eine Netzwerk- und Kundenbeziehungsmanagement-Strategie. Die Ergebnisse der Marktsegmentierung, die Strategiebeschreibung sowie die Evaluation von Kundenbeziehungsmanage-</p>

	<p>ment-Software (CRM-Software) liegen vor. Es wurde klar beschrieben, wie Marketing und Verkauf systematisiert werden sollen, um die Vermittlung von Menschen mit Behinderung in den offenen Arbeitsmarkt effektiv zu gestalten.</p> <p>Ein konkreter neuer Ansatz ist in diesem Zusammenhang die Serviceline für Dienstgeber/innen: diese wurde im Rahmen des Projektes aufgebaut, beworben und im Testbetrieb durchgeführt. Sie ist heute unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/202416 und via Skype (dafuer) erreichbar.</p> <p>Im Zuge der Modellentwicklung wurde auch eine Bereinigung der Schnittstelle zwischen den Fördergeber/innen Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg und Behindertenhilfe des Landes Vorarlberg vorgenommen.</p> <p>Zielgruppen: Unternehmen, Soziale Dienstleister/innen, Sozialpartnerorganisationen, Menschen mit Behinderung/Benachteiligung</p>
Weitere Informationen	<p>Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg Peter Ammann M: peter.ammann@basb.gv.at T : 05574/683812 W: www.basb.bmsg.gv.at</p>

Die Umsetzung des Handlungsmodells „dafür“ wird vom Bundessozialamt, Landesstelle Vorarlberg vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMSK an eine geeignete Organisation in der Region vergeben werden. Die Finanzierung wird aus den Mitteln des Bundessozialamtes, Landesstelle Vorarlberg erfolgen. Aus aktueller Sicht soll das Handlungsmodell in der vorliegenden Form umgesetzt werden. Nach Ablauf von drei Jahren ist eine Evaluierung vorgesehen. Ein Transfer des Modells in andere Bundesländer bzw. eine Erweiterung auf zusätzliche Zielgruppen (Benachteiligte gesamt) ist möglich, kann aber erst nach Umsetzung und Konsolidierung des dafür-Beratungszentrums geplant werden.

Die Schnittstellenbereinigung der beiden wichtigsten Fördergeber/innen im Land führt zu mehr Klarheit für Soziale Dienstleistungsunternehmen und Menschen mit Behinderungen. Weitere Schnittstellenbereinigungen werden auch in Zukunft immer wieder vorgenommen.

EASY ENTRANCE

Umsetzungsregionen	Wien, Salzburg, Steiermark
Finanzielle Verantwortung	Bundessozialamt, Landesstelle Steiermark Diethart Schliber M: diethart.schliber@basb.gv.at T : 059988/6400 W: www.basb.bmsg.gv.at
Kontakt	BAN easy entrance Peter Milbradt M: milbradt@easyentrance.at T : 0316/225206 W: www.easyentrance.at

KURZBESCHREIBUNG UND UMSETZUNGSERGEBNISSE

Ziel der sektoralen Partnerschaft easy entrance war es, Dienstleistungen für Betriebe, Organisationen und Einrichtungen zu entwickeln, die diese dabei unterstützen, barrierefreie Arbeits- und Organisationsstrukturen zu entwickeln. Durch die Anpassung der Organisationen und Strukturen der Betriebe an diese Prinzipien der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit verbessern sich die Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung und älteren Menschen in Betrieben nachhaltig.

Folgende Produkte und Dienstleistungen wurden entwickelt:

- Checkliste für barrierefreie Zugänglichkeit und Zertifizierungsverfahren „easy entrance“,
- ee.workshops bieten einerseits innerbetriebliche Prozessbegleitung, um zugängliche Arbeits- und Organisationsstrukturen zu entwickeln. Andererseits dienen externe Workshops als „Wissenszirkel“ dem Erfahrungsaustausch und der Strategieentwicklung zum Thema Barrierefreiheit zwischen Unternehmen.
- Der ee.check.baulich stellt ein innovatives, halbautomatisiertes Messtool zur Überprüfung der baulichen Barrierefreiheit von Betrieben dar. Der ee.check.management basiert auf der Checkliste für barrierefreie Zugänglichkeit und ist ein Instrument zur Standortbestimmung des Managements eines Betriebes in Bezug auf barrierefreie Zugänglichkeit. Er umfasst u.a. die Bereiche Ziele, Strategien und Umsetzung sowie auch die Arbeits-, Organisations- oder Personalentwicklung und Kommunikation.
- Die Lehrgänge zum ee.experten und zur ee.expertin sowie zum/r internen Auditor/in (ee.fortbildung) sollen für die Einführung von Barrierefreiheitsstandards in Unternehmen qualifizieren sowie Unternehmen auf externe Audits vorbereiten.
- ee.beratung.coaching bietet Beratung von Betrieben bei der Planung und Umsetzung von Barrierefreiheit.

STAND DER NACHHALTIGKEIT

Mit Juli 2007 wurde easy entrance in die Regelförderung des Bundessozialamt Steiermark übernommen. Im zweiten Halbjahr 2007 sollten die grundlegenden Schritte gesetzt werden, um die Dienstleistungen in der Steiermark zu etablieren. Es ist geplant, die in EQUAL erprobten Zertifizierungen von Betrieben im Sinne der Verleihung eines Gütesiegels umzusetzen. Weiters soll über Betriebskontakte der Bekanntheitsgrad von Dienstleistungen und Themen von easy entrance erhöht werden. Der Kontakt mit den regionalen Sozialpartnerorganisationen wird weiter aufgebaut bzw. intensiviert werden.

Die EQUAL-Partnerschaft war als sektorales Projekt konzipiert. Da es bei easy entrance um Standards für Zugänglichkeit geht, wäre es sinnvoll, auch andere Bundessozialämter im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes zu involvieren.

Das Angebot von easy entrance fand auch bei den transnationalen Partner/innen großes Interesse. Daher liegt auch in der internationalen Kooperation ein großes Potenzial, das derzeit aus förderrechtlichen Gründen nicht genutzt werden kann. Durch den EQUAL-Kontext war es möglich, zum Thema barrierefreie Zugänglichkeit wichtige Akteure und Akteurinnen am regionalen Arbeitsmarkt zu erfassen und für die Sache zu gewinnen. Es ist geplant, easy entrance in das Managementsystem des Trägers BAN – Sozialökonomische BetriebsgmbH. zu integrieren.

PRODUKTE

ee.audit.zertifikat

Kategorie des Produktes	Sonstige: Qualitätsmanagementsystem/Zertifizierung
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Beim ee.audit.zertifikat handelt es sich um eine Zertifizierung von Betrieben und Organisationen für barrierefrei zugängliche Arbeitsplätze. Zielgruppe: Unternehmen
Urheber/innen	Quality Austria, BAN easy entrance
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	BAN easy entrance Peter Milbradt M: milbradt@easyentrance.at T : 0316/225206 W: www.easyentrance.at

Die Zertifizierung wird als Kombination zwischen Förderung und Eigenfinanzierung für Betriebe und Organisationen angeboten und steht ab sofort in der Steiermark zur Verfügung. Längerfristig gesehen sollen Firmen und Organisationen die Kosten zu 100% übernehmen. Nach Bedarf finden Überarbeitungen der Checkliste und des Verfahrens statt.

ee.check.baulich und ee.check.management

Kategorie des Produktes	Konzepte, Modelle, Qualitätskriterien, neue Standards
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Instrumente dienen der Erhebung des Ist-Zustandes der barrierefreien Zugänglichkeit von Betrieben und Organisationen auf den Gebieten Management und bauliche Gegebenheiten. Zielgruppen: Unternehmen, Organisationen
Urheber/innen	TU Wien, EqualityA, Quality Austria, BAN easy entrance
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	EqualityA / BAN easy entrance Wolfgang Enzinger, Peter Milbradt M: wolfgang.enzinger@equality-a.at milbradt@easyentrance.at T : 0699/88806997 0316/225206 W: www.easyentrance.at

Die Dienstleistungen stehen nach Projektende in der Steiermark weiter zur Verfügung. Die Förderung erfolgt durch das Bundessozialamt, Landesstelle Steiermark sowie durch Eigenfinanzierung der Betriebe und Organisationen. Es ist geplant, den ee.check.management zu einem Selbstevaluierungstool auszubauen.

ee.fortbildungen – Lehrgang zum/r ee.expert/in und zum/r internen ee.Auditor/in

Kategorie des Produktes	Curriculum, Lehrgang
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Im Rahmen von EQUAL wurden die Lehrgänge zum/r ee.expert/in und zum/r internen ee.Auditor/in erprobt. Diese qualifizieren für die Einführung von Barrierefreiheitstandards in Unternehmen und unterstützen Unternehmen, Barrierefreiheit intern zu auditieren und sich auf externe Audits vorzubereiten. Zielgruppen: Mitarbeiter/innen von Unternehmen (besonders Mitarbeiter/innen mit Behinderung und ältere Mitarbeiter/innen), Führungskräfte in Unternehmen, Personalist/innen, Betriebsrät/innen
Urheber/innen	JAW Steiermark, AMD Salzburg, BAN easy entrance

Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	BAN easy entrance Nadia Gentile M: gentile@easyentrance.at T : 0316/225206 W: www.easyentrance.at
--	---

Es ist geplant, weitere Lehrgänge in der ersten Jahreshälfte 2008 anzubieten. Es ist vorgesehen, Inhalte und Methoden vor der nächsten Durchführung zu aktualisieren. Die Lehrgänge sollen über Förderungen finanziert werden.

ee.workshops

Kategorie des Produktes	Sonstige
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Workshops bieten Unterstützung für Betriebe und Organisationen im Bereich Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Management beim Implementieren und Weiterentwickeln von Zugänglichkeitsstrategien. Zielgruppe: Unternehmen
Urheber/innen	Payer & Partner, AMD Salzburg
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	BAN easy entrance / Payer & Partner Peter Milbradt, Karin Boandl-Haunold M: milbradt@easyentrance.at k.boandl-haunold@payerundpartner.at T : 0316/225206 W: www.easyentrance.at

Die Workshops werden als Kombination zwischen Förderung und Eigenfinanzierung für Betriebe und Organisationen seit Oktober 2007 angeboten. Es sind keine Adaptierungen geplant.

EINRICHTUNGEN UND MASSNAHMEN

BAN easy entrance

Kategorie	Sonstige in EQUAL geschaffene oder weiterentwickelte Einrichtungen und Maßnahmen, neue Standards, neue Ansätze beim Zugang und Beratung von Unternehmen
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die in EQUAL entwickelten und oben angeführten Instrumente und Dienstleistungen für Betriebe und Organisationen werden im Rahmen eines Folgeprojektes eingesetzt und weiterentwickelt. Zielgruppen: Betriebe, Organisationen
Weitere Informationen	BAN easy entrance Peter Milbradt M: milbradt@easyentrance.at T : 0316/225206 W: www.easyentrance.at

Die in EQUAL entwickelten Angebote für Betriebe und Organisationen werden durch die Trägerorganisation BAN easy entrance weiter angeboten. Sie wurden ab Juli 2007 in die Regelförderung des Bundessozialamt, Landesstelle Steiermark übernommen. Die Dienstleistungen sollen in Richtung höherer Firmenakzeptanz weiterentwickelt werden. Darüber hinaus sind weitere Unterstützungsleistungen bei investiven Förderungen des BSB (Bauliche Maßnahmen) und Schlichtungsverfahren im Rahmen des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes geplant bzw. in Verhandlung.

GESUNDES GESUNDHEITSWESEN

Umsetzungsregion	Österreichweit
Finanzielle Verantwortung und Kontakt	Bundessozialamt, Landesstelle Niederösterreich Günther Widy M: guenther.widy@basb.gv.at T : 02742/312224 – 7624 W: www.bundessozialamt.gv.at

KURZBESCHREIBUNG UND UMSETZUNGSERGEBNISSE

Gesundes Gesundheitswesen verfolgte das Ziel, die Arbeitsfähigkeit von Arbeitnehmer/innen zu erhalten, sie zu fördern und mit Lösungsmodellen zu unterstützen, so dass sie im Arbeitsprozess bleiben können. Die Oberziele der EQUAL-Partnerschaft waren daher:

- die Arbeitsfähigkeit von Arbeitnehmer/innen im Gesundheitswesen zu erhalten,
- die Arbeitnehmer/innen durch Lösungsmodelle zu unterstützen und zu fördern,
- Lösungsmodelle zu entwickeln, um den Weiterverbleib im System zu gewährleisten,
- Problemfelder im System, im Aufgabenfeld, auf den verschiedenen Personalebene des Gesundheitswesen aufzuzeigen sowie die
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung auf der kaufmännischen und medizinischen Managementebene über verschiedene Aspekte der Humanisierung der Arbeitswelt zu forcieren.

Zu den zentralen Ergebnissen zählen der Aufbau eines Kernnetzwerks für Personalverantwortliche über ein „Forum Personalentwicklung“, die Entwicklung und Durchführung eines Screening-Verfahrens „Screen Your Competence“ sowie die Erarbeitung eines Lehrgangs zum/zur Abteilungcoach. Weiters wurden funktionierende Lösungsansätze und prozessübergreifende Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit im Rahmen des Teilprojekts „Let it be“ implementiert und ein Qualifizierungstool für Krankenhausmitarbeiter/innen durch „Gesund gewinnt“ entwickelt und umgesetzt.

STAND DER NACHHALTIGKEIT

Das Forum Personalentwicklung wird als Netzwerk nach Auslaufen der Förderperiode keine Fortsetzung finden. Wesentliche Ursache ist, dass die Personalentwicklung in Krankenanstalten (noch) nicht den (finanziellen) Stellenwert hat, der ihr zukommen sollte. Beispielsweise waren auf der PoP 07, dem Jahresforum für die Personalwirtschaft, keine Vertreter/innen von Krankenhäusern oder deren Träger/innen anwesend. Nachhaltige Entwicklung konnte dennoch durch die Inhalte der Veranstaltungen von Forum Personalentwicklung erreicht werden. Zahlreiche externe Anfragen an die jeweiligen Referent/innen bzw. Einladungen zu Vorträgen auf Kongressen belegen dieses Entwicklungspotenzial im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit. Darüber hinaus erscheint es zielführend, eine Vernetzungsstruktur mit bereits bestehenden Human Resources-Manager/innen bzw. Personalentwickler/innen aus der Industrie oder anderen Dienstleistungssektoren zu ermöglichen.

Durch die Entwicklung von www.screenyourcompetence.at steht nun der Zielgruppe Pflegepersonal ein selbstreflexives online-Screeninginstrument zur Verfügung. Nach Beendigung der Entwicklung wären noch etwa 2 Jahre notwendig, um durch weitere Vermarktungsaktivitäten das neue Tool nachhaltiger implementieren zu können. Nachhaltigkeit ist dennoch gegeben, weil das Online-Tool auch nach dem Ende der Entwicklungspartnerschaft zur Verfügung steht und jede/r Interessierte es verwenden kann.

Die Absolvent/innen des Lehrgangs „Abteilungcoach“ üben ihre Funktion in den teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen bereits aus bzw. werden diese großteils im Laufe des Jahres 2007 und in Zukunft ausüben. Die Abteilungcoaches wurden ein Jahr ausgebildet und trainiert, sodass sie auf Basis der Vereinbarungen mit den entsendenden Einrichtungen die weiteren Schritte zur Ausübung der Tätigkeit selbstständig ausführen können. Außerdem förderte der Lehrgang die Netzwerke der Teilnehmer/innen untereinander, so dass heute von einem „Team der Abteilungcoaches“ gesprochen werden kann. Ihr Internetdiskussionsforum wird auch nach Ende des Lehrgangs weiter bestehen. Nachdem die Pilotphase erfolgreich beendet werden konnte, liegt das Hauptaugenmerk der Partner/innenorganisationen auf der Fortführung des Lehrgangs. Hierzu werden in den nächsten Monaten einzelne Krankenhäuser und Landesholdings angesprochen.

Durch das Teilprojekt Let it be konnten organisatorische Verbesserungen der Qualität am Arbeitsplatz erzielt und implementiert werden, wie etwa durch neue Kommunikationsstrukturen oder geändertes Kommunikationsverhalten. Die in den Projektgruppen mitarbeitenden Personen haben wichtige Kenntnisse in den Themenfeldern Projektmanagement, Kommunikation und Change Management erhalten, die sie in zukünftige Aktivitäten einbringen können. Die Vorgehensweisen des EQUAL-Teilprojekts wurden teilweise in das interne Qualitätsmanagement übernommen. Der überregionale Erfahrungsaustausch etablierte Kontakte, die auch zukünftig genutzt werden.

Durch die Impuls-Befragung wurde das Thema Multiprofessionelles Kooperationsklima, welches sich stark auf die psychische Arbeitsbelastung auswirkt, erstmals in Österreich genauer untersucht. Der EQUAL-Entwicklungskontext ermöglichte diese „neuen“ Erfahrungen erstmals in den Gesundheitseinrichtungen zu implementieren. Bei Entscheidungsträger/innen ausreichend Problembewusstsein bezüglich professionellem Change Managements und geeigneter Kommunikations-Kultur aufzubauen, wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Durch EQUAL wurden neue Kooperationsbeziehungen mit anderen Trägerorganisationen geschaffen, die weiter bestehen werden.

Die Ergebnisse und Produkte des Teilprojekts Gesund gewinnt, die nachhaltig verankert werden konnten, sind folgende: Teamseminar, Stressmanagement, Erhöhung des Wissens über Gesundheitsförderung, Verankerung einer Steuerungsgruppe sowie von Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten für Betriebliche Gesundheitsförderung. Es konnten weitere Initiativen der Gesundheitsförderung (rauchfreies Krankenhaus usw.) und der Sensibilisierung von Mitarbeiter/innen betreffend Gesundheit oder Einsatz von Biofeedback initiiert werden. Ein Wissensmanagement zwischen Spitalsstationen wurde aufgebaut. Weitere, nachhaltige Veränderungen konnten durch die Erweiterung der Handlungskompetenzen und den Aufbau gesundheitsfördernder Strukturen erreicht werden.

Da die österreichischen Partner/innen ihre Arbeit bereits im Juni 2007 beenden mussten, konnten wesentliche transnationalen Erfahrungen und Erkenntnisse erst im Herbst 2007 in die nationalen Produkte eingearbeitet werden. Die österreichischen Partner/innen haben versucht, Erfahrungen, Modelle und Tools, die in anderen EU-Ländern erprobt wurden, auch national zu verwerten.

PRODUKTE

Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen

Kategorie des Produktes	Publikation
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Dokumentationsband stellt eine Zusammenfassung der gleichnamigen Veranstaltungsreihe dar. Zielgruppen: Führungsebene und Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen, Politiker/innen
Urheber/innen	Entwicklungspartnerschaft Gesundes Gesundheitswesen, Steuergruppe Gender Mainstreaming
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Institut für Humanistisches Management Sabine Joanowitsch M: joanowitsch@hill.co.at T : 01/7969798 – 18 W: www.human.or.at www.gesundesgesundheitswesen.at

Das Produkt wurde an alle kollegialen Führungen österreichischer Krankenhäuser geschickt. Außerdem wird im Rahmen des Lehrgangs „Managing Gender und Diversity in modernen Organisationen“ ein Bericht zum Thema Implementierung von Gender Mainstreaming in der EQUAL-Partnerschaft Gesundes Gesundheitswesen unter dem Gesichtspunkt hemmender und fördernder Faktoren vorgestellt.

Human Resources im Gesundheitswesen – Rubrik in der Zeitschrift personal manager

Kategorie des Produktes	Publikation/Periodikum
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Im September 2006 startete in Kooperation mit einem Teilprojekt der EQUAL-Partnerschaft eine regelmäßig erscheinende Rubrik zum Thema Human Resources im Gesundheitswesen in der Zeitschrift personal manager. Zielgruppe: Personalverantwortliche im Gesundheitswesen
Urheber/innen	spring Messe Management GmbH & Co. KG
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	spring Messe Management GmbH & Co. KG Bettina Geuenich, Chefredaktion M: b.geuenich@personal-manager.at T : 0049/621/70019 – 0 W: www.personal-manager.at

Der Verlag hat eine Verlängerung der Kooperation mit dem Forum Personalentwicklung angeregt. Derzeit kann diesem Wunsch aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen nicht entsprochen werden.

Onlinetool www.screenyourcompetence.at

Produktkategorie	Onlinetool, Empowerment-Modell
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das neu entwickelte Online-Screening-Tool soll Pflegepersonal und Arbeitnehmer/innen im Gesundheitswesen zur Selbstreflexion und eigenen Karriereplanung anregen und spielt ihnen Kompetenzen und Entwicklungsperspektiven zurück. Das Ergebnis kann auch als Personalentwicklungsinstrument für Führungskräfte verwendet werden. Zielgruppen: Pflegepersonal, Mitarbeiter/innen und Führungskräfte im Gesundheitswesen
Urheber/innen	HILL International GmbH, Entwicklungsteam: Sabine Joanowitsch, Sonja Wischin, Linda Baumgartner, Daniela Rafi-Elizei

Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	HILL International GmbH Sabine Joanowitsch M: joanowitsch@hill.co.at T : 01/7969798 -18 W: www.hill-international.com www.gesundesgesundheitswesen.at www.screenyourcompetence.at
--	---

Das Onlinetool www.screenyourcompetence.at steht auch nach EQUAL-Ende allen Interessierten zur Verfügung. Dies wurde durch Sponsoring-Mittel ermöglicht.

Derzeit sind keine Adaptierungen oder Verbesserungen des Produkts geplant. Eine Evaluation der Nutzung nach einem Jahr wurde von den Vertreter/innen der Zielgruppe angeregt, die Realisierung des Vorhabens hängt aber von der Finanzierung ab. Weiters wurden Gespräche mit einer strategischen Partnerorganisation, dem Fachverband Pflege bezüglich Weiterfinanzierung geführt.

Abteilungscoach

Kategorie des Produktes	Curriculum, Lehrgang
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das Curriculum besteht aus einem allgemeinen Beratungs-Curriculum (Management, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, moderne Medien) und einem Coaching und Mentoring Block (inklusive Kamingsgespräche, Peer-Group Treffen, Praxisphase) zusammen. Auf Basis des Curriculums wurden acht Module (zu je 2,5 bis 3 Tagen) abgehalten und mit insgesamt vier Vertiefungstagen abgerundet. Zielgruppen: Pflegemitarbeiter/innen, Mediziner/innen, medizinisch-technische Assistent/innen
Urheber/innen	KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung, Peter Battistich
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	KDZ Zentrum für Verwaltungsforschung Thomas Prorok M: prorok@kdz.or.at T : 01/8923492 – 0 W: www.kdz.or.at www.gesundesgesundheitswesen.at

Es ist geplant, den Lehrgang mit Beginn 2008 ausgewählten Krankenhäusern und Landesholdings anzubieten. Die Lehrgänge sollen über Einnahmen durch die Lehrgangsteilnehmer/innen bzw. den entsendenden Organisationen finanziert werden. Derzeit sind keine Adaptierungen oder Weiterentwicklungen vorgesehen.

Let it be – Lösungstransfer statt Problemfixierung und Impulsstudie

Kategorie des Produktes	Erhebung, Forschungsergebnisse, Konzepte, Modelle oder arbeitsmarktpolitische Instrumente
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Ziel des Vorgehenskonzepts ist es, Verbesserungen der Arbeitsplatzqualität auf Basis der Methode der „Appreciative Inquiry“ (Wertschätzenden Unternehmensentwicklung), mittels Alltagsprojektthemen und überregionalem Erfahrungstransfer zu implementieren. Bei der Impulsstudie handelt es sich um eine Mitarbeiter/innenbefragung zu Arbeitsplatzzufriedenheit und Kommunikationsklima in verschiedenen Berufsgruppen und auf unterschiedlichen Führungsebenen. Zielgruppen: Mitarbeiter/innen aller Hierarchieebenen in Krankenhäusern und Pflegeheimen

Urheber/innen	Institut Human Health Design
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Institut Human Health Design Robert Bautzmann M: office@hhd.at T : 0676/5489364 W: www.hhd.at www.gesundesgesundheitswesen.at

Wichtige Teile des Vorgehenskonzepts wurden in beteiligten Gesundheitseinrichtungen in das Qualitätsmanagement und in laufende Vorhaben übernommen. Die Finanzierung wird durch die jeweiligen Trägerorganisationen im Rahmen des Qualitätsmanagements bzw. durch laufende Aktivitäten erfolgen. Die Studie steht weiterhin unter www.gesundesgesundheitswesen.at zur Verfügung.

Schritt für Schritt Gesundheit fördern

Produktkategorie	Handbuch
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Im Rahmen des Teilprojekts „Gesund gewinnt“ wurden die individuellen und strukturellen Bedingungen für Gesundheit und Krankheit von Beschäftigten eines Krankenhauses erhoben. Die Frage „Wie entsteht Gesundheit und wodurch bleibt sie erhalten?“ stand dabei im Zentrum des Vorgehens. Ein Handbuch fasst alle Aktivitäten und Ergebnisse des Projektes im Rahmen des Sozialmedizinischen Zentrum Ost-Donauspital (SMZ Ost) zusammen, gibt eine allgemeine, theoretische Einführung in die Thematik Gesundheitsförderung und beschreibt konkrete, praktische Möglichkeiten der Umsetzung. Zielgruppen: Führungs- und Leitungskräfte von Krankenhäusern, Interessierte der Betrieblichen Gesundheitsförderung
Urheber/innen	AMZ – Arbeits- und sozialmedizinisches Zentrum Mödling GmbH
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	SMZ Ost Donauspital Eva Freiderl M: eva.friedler@wienkav.at T : 01/28802 – 2400 W: www.wienkav.at/kav/dsp www.gesundesgesundheitswesen.at

Das Handbuch wird laufend durch Führungs- und Leitungskräfte im Sozial-Medizinischen-Zentrum Ost Donauspital verwendet. Es ist sind keine weiteren Adaptierungen geplant. Ein Transfer der Ergebnisse erfolgt dadurch, dass das SMZ Ost Donauspital im Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser vertreten ist und die Ergebnisse sowohl in diesem Rahmen, wie auch im Rahmen von Vorträgen und Publikationen verbreitet werden.

WEITERE ANGEBOTE UND ERGEBNISSE

Verankerung von Abteilungscoaches in Gesundheitseinrichtungen

Kategorie	Einsatz von Beauftragten
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	<p>In den teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen wurden und werden Stellen für Abteilungscoaches eingerichtet und nachhaltig verankert, die von Mitarbeiter/innen bei folgenden Fragen kontaktiert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei schwierigen beruflichen Situationen - Begleitung bei persönlicher Weiterentwicklung - Erkennen von persönlichen Stärken und Ressourcen - Hilfestellung bei persönlichen Krisen - Klärungshilfe bei Entscheidungen - Unterstützung bei Lebens- und Karriereplanung - Hilfestellung bei Konflikten (für Einzelne und Gruppen) - Burn out (Prävention) <p>Zielgruppen: Alle in Gesundheitseinrichtungen tätigen Mitarbeiter/innen</p>
Weitere Informationen	<p>KDZ Zentrum für Verwaltungsforschung Thomas Prorok M: prorok@kdz.or.at T : 01/8923492 – 0 W: www.kdz.or.at www.gesundesgesundheitswesen.at</p>

Die Funktion des Abteilungscoaches konnte in den teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen dauerhaft implementiert werden. Die konkrete Umsetzung obliegt den einzelnen Gesundheitseinrichtungen. Das Implementierungsspektrum reicht von der einfachen Möglichkeit, die Unterstützungen der Abteilungscoaches während der Dienstzeit anzubieten, über die Freistellung von einigen Stunden pro Woche bis hin zur Errichtung von Stabstellen, welche die Tätigkeiten des Abteilungscoachs beinhalten.

Die weitere nachhaltige Verankerung erfolgt in Zukunft durch die teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen selbst, da die Verhandlungen abgeschlossen sind. Es wird angestrebt, weitere Lehrgänge durchzuführen, um die Zahl der Abteilungscoaches zu erhöhen.

Strukturelle Verankerung der Betrieblichen Gesundheitsförderung im stationären Bereich

Kategorie	Neue Ansätze beim Zugang und Beratung von Unternehmen, nachhaltige Veränderungen oder Wirkungen in den Organisationen: neue Maßnahmen und Strukturen der Betrieblichen Gesundheitsförderung
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	<p>Ziel des EQUAL-Teilprojekts war es, eine setting-orientierte Gesundheitsförderung im Sinne eines partizipativen und integrativen Ansatzes im stationären Bereich von Krankenhäusern zu erproben und anhand konkreter Projekte zu pilotieren.</p> <p>Im Rahmen des Sozialmedizinischen Zentrum Ost-Donauspital (SMZ Ost) konnte ein Entwicklungsprozess zu einem „Gesundheitshaus“ initiiert werden. Die organisatorischen Strukturen für ein „Gesundheitsförderndes Unternehmen“ wurden mittels einer Steuerungsgruppe und Verantwortlichkeiten für Betriebliche Gesundheitsförderung nachhaltig verankert. Diverse Maßnahmen zur Steigerung des Gesundheitsbewusstseins und der gesundheitsbezogenen Kompetenzen der Mitarbeiter/innen und Führungskräfte werden angeboten.</p> <p>Zielgruppen: Mitarbeiter/innen aller Hierarchieebenen in Krankenhäusern</p>

Weitere Informationen	Sozialmedizinisches Zentrum Ost-Donauspital (SMZ Ost Donauspital) Eva Friedler M: eva.friedler@wienkav.at T : 01/28802 – 2400 W: www.wienkav.at/kav/dsp
------------------------------	---

Die Prozessinitiierung und nachhaltige Verankerung der Strukturen und Angebote erfolgte im Rahmen des EQUAL-Teilprojekts, die weitere Umsetzung wird durch das SMZ Ost, insbesondere durch die im Rahmen von EQUAL verankerte Steuerungsgruppe, betrieben werden.

Damit konnten die Voraussetzungen geschaffen werden, um Gesundheitsförderung weiter zu verfolgen. Die Leitungs- und Führungskräfte des SMZ Ost können demnach alle Maßnahmen und eingeführten Aktivitäten selbstständig in ihrem Unternehmen weiterführen.

Die Finanzierung kann durch Förderungen erfolgen, die das Unternehmen bei Bedarf beantragen muss.

Weiterführung von (transnationalen) Netzwerken

Kategorie	Netzwerke, Plattformen, transnationale Zusammenarbeit
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die in EQUAL begonnene Zusammenarbeit der transnationalen Partner/innen wird auch nach EQUAL zu den bisher festgelegten Schwerpunkten (Informationsaustausch, Modelle, Tools) weiter geführt. Auf der Ebene der beteiligten Gesundheitseinrichtungen werden die etwa 20 beteiligten Projektleiter/innen den begonnenen überregionalen Erfahrungsaustausch nun in Eigenregie weiter betreiben. Zielgruppen: Organisationen, Institutionen und Mitarbeiter/innen im Gesundheitsbereich
Weitere Informationen	Institut Human Health Design Robert Bautzmann M: office@hhd.at T : 0676/5489364 W: www.hhd.at

Auf der Ebene der Gesundheitseinrichtungen konnte damit eine Netzwerkinfrastruktur geschaffen werden, die von den Beteiligten bei Bedarf aktiviert werden kann. Es sind keine weiteren Finanzmittel erforderlich, da der überregionale Erfahrungsaustausch in Eigenregie der Teilnehmer/innen bzw. der teilnehmenden Organisationen erfolgt.

NEXT STEP

Umsetzungsregion	Steiermark – Raum Graz
Finanzielle Verantwortung und Kontakt	Bundessozialamt, Landesstelle Steiermark Diethart Schliber M: diethart.schliber@basb.gv.at T : 0316/7090 – 0 W: www.basb.bmsg.gv.at/cms/basb

KURZBESCHREIBUNG UND UMSETZUNGSERGEBNISSE

Das Hauptziel der EQUAL-Partnerschaft Next Step war, Menschen mit allen Arten von Behinderungen, vor allem betroffenen Frauen, eine dauerhafte Integration in das Berufsleben zu ermöglichen. Die Umsetzung erfolgte über vier Teilprojekte:

Das Teilprojekt First Step baute ein "Key-Account-Management" auf, das Partner/innenbetriebe akquirierte. Gemeinsam mit Personalverantwortlichen wurden Qualifikationspläne für Menschen mit Behinderungen - vor allem für betroffene Frauen - entwickelt. Frauen sollten sich auch in typischen Männerberufen qualifizieren. Im Verlauf des Projektes mussten die Ziele in Richtung Höherqualifizierung von Beschäftigten modifiziert werden, da die betroffenen Frauen nicht wie geplant, in typische Männerberufe integriert werden konnten.

Das Teilprojekt Steps to prevent – Prävention entwickelte gemeinsam mit Unternehmen ein Unterstützungs- und Beratungssystem für die frühzeitige Erkennung und Bewältigung von gesundheitlichen Problemen ihrer Mitarbeiter/innen.

Ziel des Teilprojekts Steps around war es, Beratung für Menschen mit Behinderungen, auch hier vor allem für Frauen mit Behinderungen, anzubieten. Themen dieser Beratungen waren Mobilität, Wohnen, Kinderbetreuung, Aus- und Weiterbildung angeboten. Die Beratungsstelle diente als Anlauf- und Servicestelle in allen sozialen, psychischen, rechtlichen und finanziellen Fragen.

Weiters sollte ein Konzept zum Erwerb der Teilarbeitsfähigkeit von Menschen mit einem hohen Grad an Behinderung entwickelt werden. Durch die Gründung und Etablierung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Frauen und zwei Männern, sollte ein beispielhaftes Modell der Integration dieser Zielgruppe in die Arbeitswelt getestet werden.

STAND DER NACHHALTIGKEIT

Das im Rahmen des Teilprojekts Steps to prevent entwickelte Unterstützungs- und Beratungsmodell Work-Health-Balance-System zur frühzeitigen Erkennung und Bewältigung von gesundheitlichen Problemen von Mitarbeiter/innen wird vom Bundessozialamt, Landesstelle Steiermark weitergefördert. Das Bundessozialamt zeigt auch Interesse an der Weiterförderung des Konzeptes "Warteraum", das durch das Teilprojekt First Step entwickelt wurde. Dieses Qualifizierungsmodell ermöglicht dass sich Menschen mit Behinderungen mittels Selbstlern-Software arbeitsplatznahe weiterqualifizieren.

Das in EQUAL entwickelte Angebot der Peer-Wohnberatung von Menschen mit Behinderung und Lernschwierigkeiten wird bei Bedarf weiter angeboten. Im Rahmen der eingerichteten Arbeitsgruppe des Teilprojekts Step by Step zur Erarbeitung von Konzepten zur Teilarbeitsfähigkeit für Menschen mit einer Leistungsfähigkeit unter 50% und der Kommunikationsplattform konnten die vier begünstigten Personen eine Anstellung finden, die auch nach Projektende weiter bestehen bleibt. Die Trägerorganisation Lebenshilfe beabsichtigt weitere Unternehmen anzusprechen, die an einer Kooperation interessiert sind.

Die in EQUAL produzierten Filme werden im Rahmen des ÖGB und des Bundessozialamts weiter genutzt.

Nachhaltigkeitspotenzial ist bei allen Produkten der Entwicklungspartnerschaft vorhanden. Die Laufzeit der 2. Antragsrunde hat sich jedoch zum Teil für die Entwicklung von Produkten wie der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen als zu kurz erwiesen.

PRODUKTE

Filme „Wild Thing – Abenteuer Integration“ sowie „Die Entwicklungspartnerschaft Next Step“

Kategorie des Produktes	Produkte der Öffentlichkeitsarbeit: Filme
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Film „Wild Thing“ zeigt Beispiele aus den vier Teilprojekten und greift Problematiken und Lösungswege der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen auf. Im zweiten Film werden Ziele und Ergebnisse der Arbeit in den einzelnen Teilprojekten der EQUAL-Partnerschaft dargestellt. Zielgruppen: Expert/innen, Entscheidungsträger/innen aus Politik und Wirtschaft, Unternehmen, Einrichtungen, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten, Interessierte
Urheber/innen	Entwicklungspartnerschaft Next Step
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Renate Divitschek M: renete.divitschek@bab.at T : 0316/362290 – 0 W: www.bab.at

Die Filme werden durch den Österreichischen Gewerkschaftsbund und die Bundessozialämter weiterverwendet.

EINRICHTUNGEN UND MASSNAHMEN

Work-Health-Balance-System

Kategorie	neu geschaffenes Beratungsangebot, Konzept/Modell
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das Work-Health-Balance-System wurde gemeinsam mit Unternehmen für die frühzeitige Erkennung und Bewältigung von gesundheitlichen Problemen von Mitarbeiter/innen entwickelt und erprobt. Dieses Modell liegt in einer Langform (Work-Health-Balance-System) und einer Kurzform (Basis-Standard-Paket) vor und beinhaltet einen detaillierten Ablaufplan sowie einen Produktkatalog, der aus unterschiedlichen Bausteinen besteht, die je nach Bedarf des Unternehmens kombinierbar sind. Die Installierung eines Work-Health-Balance-Systems als betriebliches Präventionsprojekt soll in Unternehmen und für Beschäftigte die Arbeitsbedingungen, die Kommunikation sowie den Umgang mit Krankenständen, gesundheitlichen Problemen und Behinderung verbessern. Zielgruppen: Unternehmen und ihre Mitarbeiter/innen
Urheber/innen	Entwicklungspartnerschaft Next Step, BBRZ
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	BBRZ Bettina Absenger M: bettina.absenger@bbrz.at T : 0664/8242528 W: www.bbrz.at

Das Work-Health-Balance-System wird vom Bundessozialamt, Landesstelle Steiermark zunächst weitere zwei Jahre gefördert. Der Trägerverein ist BBRZ Österreich.

Peer Wohnberatung

Kategorie des Produktes	Neu geschaffene Beratungsstelle bzw. -angebot
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	<p>Im Zentrum des Teilprojekts Steps around stand die Entwicklung Kostenträger übergreifender Beratung für Menschen mit Behinderungen, vor allem für betroffene Frauen. Das eingerichtete Beratungsbüro sollte als Anlauf- und Service-stelle in allen sozialen, psychischen und rechtlichen Fragen dienen. Das Beratungsangebot im Sinne des Case Managements umfasste die Bereiche Mobilität, Wohnen, Kinderbetreuung und Aus- und Weiterbildung.</p> <p>Eine Peer-Wohnberatung für Menschen mit Behinderungen wurde erprobt: Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen bieten Beratung für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen zum Thema „Betreutes Wohnen“ an. Mittels Fragebogen wurden Wünsche erhoben und in weiterer Folge ausgewertet.</p> <p>Zielgruppen: Menschen mit Behinderung und Lernschwierigkeiten, Einrichtungen, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten, öffentliche Stellen</p>
Weitere Informationen	<p>Jugend am Werk Steiermark GmbH M: gf@jaw.or.at T : 0316/820012 W: www.jaw.at</p>

Der in EQUAL beschäftigte Peer Wohnberater wird auch nach EQUAL-Ende weiter bei der Trägerorganisation beschäftigt bleiben. Das Angebot der Peer-Wohnberatung wird jedoch nur bei Bedarf angeboten. Die Beratungsstelle selbst konnte nicht nachhaltig verankert werden.

Ein Erfahrungsbericht über dieses erstmals erprobte Angebot der Peer-Wohnberatung steht weiterhin für Interessierte zur Verfügung.

PRO-FIT NÖ

Umsetzungsregion	Niederösterreich
Finanzielle Verantwortung und Kontakt	Bundessozialamt, Landesstelle Niederösterreich Marina Kornfeld M: marina.kornfeld@basb.gv.at T : 059988/2275 W: www.basb.gv.at/cms/basb

KURZBESCHREIBUNG UND UMSETZUNGSERGEBNISSE

Zielsetzung der regionalen EQUAL-Partnerschaft Pro-Fit war es, zum einen die Einstellungsbereitschaft von Unternehmen zu erhöhen. Dies sollte durch neue Angebote der bedarfsgerechten Organisationsberatung für KMU, Mediation im Konfliktfall, Verbesserung der Koordination der begleitenden Dienste, Sensibilisierung durch Betroffene sowie durch Gewinnung von regionalen Akteuren und Akteurinnen als Multiplikator/innen erfolgen.

Zum anderen wurde angestrebt, die Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu erweitern. Diese Zielsetzung sollte durch die Erhöhung der Mobilität im ländlichen Raum, Beschäftigungsinitiativen, die Erweiterung der Berufsfelder und Schaffung von Selbstvertretungsmöglichkeiten und –kompetenzen erreicht werden.

Insgesamt wurden im Rahmen der EQUAL-Laufzeit ca. 450 Informationsgespräche und 80 Beratungsprozesse mit Unternehmen durchgeführt. Vier Initiativen für Mobilität und Beschäftigung wurden in den Regionen bereits gestartet. Im Rahmen von insgesamt 24 regionalen Plattformen und acht Informationsveranstaltungen konnten regionale Multiplikator/innen für das Thema der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen gewonnen werden. In den zwei Projektjahren wurden 16 Menschen mit Behinderung zu Selbstvertreter/innen und Berater/innen ausgebildet und kamen 171 Mal zum Einsatz (Vorträge, Mitarbeit in Gremien, Workshops). Die operationellen Zielsetzungen konnten im Wesentlichen erreicht werden, nur die Mediation im Falle von Konflikten am Arbeitsplatz wurde von den Anspruchspersonen nicht ausreichend angenommen.

STAND DER NACHHALTIGKEIT

In Hinblick auf die Zielsetzung der Erhöhung der Einstellungsbereitschaft konnten durch die Beratungs- und Sensibilisierungsaktivitäten eine breite Öffentlichkeit und auch eine hohe Anzahl von Unternehmer/innen in Niederösterreich erreicht werden. Die dabei erzielte Einstellungsbereitschaft bleibt weiterhin erhalten, ebenso die Kompetenzen der ausgebildeten Pro-Fit Berater/innen sowie die bereits in Umsetzung befindlichen Initiativen. Für diese Ergebnisse war vor allem die institutionelle Zusammenarbeit durch die Entwicklungspartner/innen mitentscheidend und unterstützend.

Weiterhin vorangetrieben werden die Umsetzungen der Projektideen in den Regionen sowie in zwei Regionen auch die Vernetzungsaktivitäten. Die Unternehmensberatung wurde bis Ende des Jahres 2007 weitergeführt und wird spätestens mit der Umsetzung des bundesweiten Unternehmensservice für ganz Niederösterreich etabliert werden. Mediation kann im Einzelfall beantragt werden. Die Unterstützungsstrukturen für die Pro-Fit Berater/innen wurden zunächst bis Herbst 2007 beibehalten.

Die in EQUAL erstellten Produkte, wie das Curriculum für die Ausbildung zur/m Pro-fit-Berater/in, der Beratungsleitfaden für KMU, sowie alle im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung und in den nationalen und transnationalen Arbeitsgruppen erstellten Berichte und Empfehlungen bleiben nachhaltig bestehen und können für weitere Aktivitäten in diesem Bereich als Grundlage dienen. Wichtig in den nächsten Monaten scheint vor allem der Erhalt der Unterstützungsstruktur für die Pro-Fit Berater/innen, die Projektumsetzung in den Regionen sowie die Etablierung und Adaptierung der Organisationsberatung vor dem Hintergrund der Evaluierungsergebnisse (z.B. Erhalt der Ansprechpartner/innen und des Angebots, Dokumentation und Monitoring, Standardisierungen).

PRODUKTE

Berufliche Selbständigkeit

Produktkategorie	Produkt der Öffentlichkeitsarbeit: Folder
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Folder dient als Information für Menschen mit Behinderung und zeigt Möglichkeiten der beruflichen Selbständigkeit auf. Zielgruppen: Beratungs-, Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderungen, öffentliche Stellen, Akteur/innen der Arbeitsmarktpolitik, Bildungs- und Beratungseinrichtungen, NGO, Menschen mit Behinderung
Urheber/innen	Regionalmanagement, Claudia Lichtblau
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Regionalmanagement Claudia Lichtblau M: lichtblau@noe-mitte.at T : 0676/5530007 W: www.regionalmanagement-noe.at

Das Produkt ist über diverse arbeitsmarktpolitische Institutionen und Websites zugänglich. Aktualisierungen werden in einem Jahr erforderlich sein.

Projektdefinitionen und Konzepte 2005 - 2007

Produktkategorie	Publikation, Konzepte, Modelle
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Sammlung der Projektdefinitionen und Berichte, die im Rahmen eines Teilprojekts erstellt wurde, stellt die kleinregionale Strategieentwicklung modellhaft dar. Zielgruppen: Öffentliche Stellen, Bildungs- bzw. Beratungseinrichtungen, Arbeitsmarktpolitik, NGO, Sozialpartnerorganisationen
Urheber/innen	Regionalmanagement, Claudia Lichtblau
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Regionalmanagement Claudia Lichtblau, Doris Rath M: lichtblau@noe-mitte.at T : 0676/5530007 W: www.regionalmanagement-noe.at

Weitere Umsetzungsstrategien für verschiedene Projektideen werden in den Regionen Niederösterreichs verfolgt. Über die Möglichkeiten der Weiterfinanzierung wird mit öffentlichen Stellen verhandelt (Land Niederösterreich, Bundessozialamt oder Gemeinden).

Mediation im Feld beruflicher Integration von Menschen mit Behinderung

Produktkategorie	Lehr- und Lernmaterial
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das Skriptum wurde für die Fortbildung von Mediator/innen, die im Feld der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung tätig sind oder dies anstreben, erstellt. Zielgruppen: Beratungs-, Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderungen, öffentliche Stellen, Akteur/innen der Arbeitsmarktpolitik, Mediator/innen, Bildungs- und Ausbildungsstätten für Mediation
Urheber/innen	AMZ Mödling, Jürgen Fritsche
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	AMZ Mödling Jürgen Fritsche M: fritsche@amz.at T : 02236/22914 W: www.amz.at

Das Curriculum könnte im Rahmen der Fortbildung für Mediator/innen weiter eingesetzt werden. Die konkrete Weiterverwendung des Produktes ist derzeit nicht gesichert, eventuelles Interesse an einer Weiternutzung wurde von AMZ Mödling angemeldet. Die Finanzierung müsste über Seminarbeiträge erfolgen.

Beratungsleitfaden für Organisationsberatung von KMU in Niederösterreich

Produktkategorie	Leitfaden
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Beratungsleitfaden wurde zur Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung erstellt und fokussiert auf die Bedarfsgerechtigkeit des Angebotes für KMU in Niederösterreich. Zielgruppen: Unternehmen, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung, öffentliche Verwaltung, Akteur/innen der Arbeitsmarktpolitik
Urheber/innen	Caritas St. Pölten, Lebenshilfe Niederösterreich, Rudolf Dörr-Kaltenberger
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Caritas St. Pölten, Rudolf Dörr-Kaltenberger Lebenshilfe Niederösterreich M: aass-doerr@stpoelten.caritas.at T : 02742/844 – 0 W: www.stpoelten.caritas.at

Die Inhalte des Beratungsleitfadens sind in das Konzept bzw. den Entwurf der Richtlinie für das bundesweiten Unternehmensservice eingeflossen, das ab 2008 umgesetzt werden soll. Basierend auf dem Konzept und einem Erlass von 2007 läuft derzeit ein Ausschreibungsverfahren in allen Bundesländern. Die weitere Finanzierung ist im Rahmen der bundesweiten Umsetzung vorgesehen. Adaptierungen bzw. Weiterentwicklungen sind im Zuge der Einführung des bundesweiten Unternehmensservice möglich.

Ausbildung Pro-Fit Berater/in

Kategorie des Produktes	Curriculum, Lehrgang
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	In der Ausbildung zum/zur Pro-Fit Berater/in werden Menschen mit Lernschwierigkeiten, mit körperlichen und psychischen sowie Sinnesbehinderungen in der Öffentlichkeitsarbeit und Beratung geschult. Sowohl Didaktik als auch Methodik dieses Curriculums stützen sich auf die Prinzipien moderner Erwachsenenbildung und der inklusiven Pädagogik. Der diesen Prinzipien immanente Lernprozess orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten, Erfahrungen und Ressourcen der Ausbildungsteilnehmer/innen. Zielgruppe: Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung, öffentliche Stellen, Akteur/innen der Arbeitsmarktpolitik, Bildungs- und Beratungseinrichtungen, NGO
Urheber/innen	Caritas der Erzdiözese Wien, Gregor Strohmayer
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Caritas der Erzdiözese Wien Gregor Strohmayer M: gstrohmayer@caritas-wien.at; doris.rath@rmp.or.at T : 01/87812 – 335 W: www.caritas-wien.at

Derzeit ist keine weitere Verwendung des Curriculums vorgesehen.

Tätigkeitsfelder für Pro-Fit Berater/innen für Arbeit

Produktkategorie	Handbuch, Erhebung, Forschungsergebnis
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung wurden parallel zur Ausbildung für Menschen mit Behinderung als Selbstvertreter/innen bzw. Berater/innen, mögliche Tätigkeitsfelder für diese recherchiert, entwickelt und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Zielgruppen: Menschen mit Behinderung, Beratungs-, Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung, öffentliche Verwaltung, Akteur/innen der Arbeitsmarktpolitik, Bildungs- und Beratungseinrichtungen
Urheber/innen	RMP Sozialforschung, Marlene Mayrhofer
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	RMP Sozialforschung Marlene Mayrhofer, Doris Rath M: marlene.mayrhofer@rmp.or.at doris.rath@rmp.or.at T : 0680/1220591 W: www.rmp.or.at

Das Handbuch ist für alle an der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung Interessierten und für Entscheidungsträger/innen über die Webseite zugänglich. Es kann als neues Berufsfeld auch für weitere Projekte zur Selbstvertretung nützlich sein.

Entwicklung der Pilotmodelle – Ausgangslage und Grundlagen zur Entwicklung von Beschäftigungsinitiativen und mobilitätsfördernden Maßnahmen in den Pro-Fit Regionen

Produktkategorie	Studie, Forschungsergebnisse
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Diese Studie diente als Grundlage für die Entwicklung und Implementierung der Pilotprojekte im Bereich Mobilität und Beschäftigung. Sie fasst bestehendes Wissen und Erfahrungswerte zusammen, bietet einen umfassenden Überblick über relevante Arbeitsmarktdaten in den Auswahlbezirken und bietet Grundlagen für Weiterentwicklungen auf theoretisch-wissenschaftlicher Basis. Zielgruppen: Regionale Akteure und Akteurinnen der Vernetzung in den Auswahlbezirken, öffentliche Stellen, Arbeitsmarktpolitik, Bildungs- bzw. Beratungseinrichtungen, NGO, Sozialpartnerorganisationen, Unternehmen, Personen mit Behinderung
Urheber/innen	RMP Sozialforschung, Marlene Mayrhofer
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	RMP Sozialforschung Marlene Mayrhofer, Doris Rath M: marlene.mayrhofer@rmp.or.at doris.rath@rmp.or.at T : 0680/1220591 W: www.rmp.or.at

Bericht des thematischen Netzwerks Optimieren - Unternehmen profitieren

Kategorie des Produktes	Erhebungen, Konzepte, Modelle: Bericht des nationalen thematischen Netzwerks
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Bericht stellt eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen des nationalen Netzwerks dar: <ul style="list-style-type: none"> - Modell zur Implementierung neuer Angebote in bestehende Trägerorganisationen - Vergleich, Analyse und Adaptierung der verschiedenen Beratungstools - „Bedarf wecken - Bedarf decken“ – Wertargumente für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung.

	Zielgruppen: Menschen mit Behinderung, Unternehmer/innen, Trägerorganisationen, Akteur/innen der Arbeitsmarktpolitik, Bildungs- und Beratungseinrichtungen
Urheber/innen	RMP Sozialforschung, Doris Rath
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	RMP Sozialforschung Doris Rath M: doris.rath@rmp.or.at T : 0680/1220591 W: www.rmp.or.at

Alle Berichte sind weiterhin für jene Zielgruppen, die an beruflicher Integration von Menschen mit Behinderung interessiert sind, erhältlich.

EINRICHTUNGEN UND MASSNAHMEN

Organisationsberatung für KMU – Unternehmensservice

Kategorie	Sonstige in EQUAL geschaffene oder weiterentwickelte Einrichtungen/Maßnahmen, neue Ansätze beim Zugang und Beratung von Unternehmen
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Im Zuge dieses Projektes wurden im Waldviertel und im Mostviertel die während EQUAL begonnenen Organisationsberatungen von KMU vorerst bis Ende 2007 weitergeführt. Dies erfolgt über eine Übergangsfinanzierung bis zur Etablierung des bundesweiten Unternehmensservices. Angesprochen werden KMU in Niederösterreich, die möglichst noch keinen Kontakt mit begleitenden Diensten der beruflichen Integration hatten. Beratungsbereiche: Betriebswirtschaftliche Inhalte (Förderungen, Kosten-Nutzen-Aspekte, Informationen zu CSR und Diversity Managements), Arbeitsablaufoptimierung (Arbeitsplatzanalysen), rechtliche Informationen (Behindertengleichstellungsgesetz, Kündigungsschutz) sowie Informationen über Supportservices (Ansprechpersonen in den Regionen). Zielgruppe: KMU in der Region
Weitere Informationen	Caritas St. Pölten Rudolf Kaltenberger M: aass-doerr@stpoelten.caritas.at T : 02742/844510 W: www.stpoelten.caritas.at

Die Beratungsangebote wurden bis Ende 2007 durch die Caritas St. Pölten im Wald- und Mostviertel weiter angeboten. Danach ist die Weiterführung bzw. Etablierung dieses Angebotes auch in den beiden weiteren Vierteln Niederösterreichs erst im Zuge der Umsetzung des bundesweiten Unternehmensservice geplant. Die Finanzierung wird seitens des Bundessozialamts übernommen werden.

Basierend auf dem Konzept und einem Erlass von 2007 läuft derzeit ein Ausschreibungsverfahren zum Unternehmensservice in allen Bundesländern. Eine entsprechende Richtlinie zum Unternehmensservice ist derzeit in Genehmigung. Die Umsetzung des bundesweiten Unternehmensservice soll ab Frühjahr 2008 erfolgen.

Waldpflegeprojekt

Kategorie	Neue Qualifizierungsmaßnahme für arbeitsmarktpolitische Zielgruppen, Beschäftigungsprojekt
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Dieses Projekt erprobt Möglichkeiten für Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätze im Waldpflegebereich für drei Menschen mit Behinderung und einen Forstfacharbeiter bzw. eine Forstfacharbeiterin. Diese sind anfangs noch Mitarbeiter/innen der Tagesstätte Zuversicht und werden ab November 2007 vom Verein Zuversicht in ein Dienstverhältnis übernommen. Somit ist langsames Hinübergleiten zu realen Arbeitsbedingungen gewährleistet. Zielgruppen: Menschen mit Behinderung
Kontakt und weitere Informationen	Regionalmanagement Niederösterreich Claudia Lichtblau, Reinhard Weitzer M: lichtblau@noe-mitte.at office@noe-mitte.at T : 02772/51282 W: www.noe-mitte.at

Die Maßnahme hat mit Mai 2007 begonnen. Arbeitsanleiter/in und Mitarbeiter/innen werden vorerst beim Verein Zuversicht angestellt. Die Finanzierung erfolgt durch das AMS, BSB und das Land Niederösterreich. Im Herbst 2008 wird überprüft, ob sich der angenommene Bedarf im Waldpflegebereich bestätigt hat und ob die Personen in den ersten Arbeitsmarkt übernommen werden können. Danach wird über eine Weiterführung des Projektes entschieden.

WEITERE ANGEBOTE UND ERGEBNISSE

Barrierefreie Mobiltaxis und Niederflrbusse im erweiterten Ortsgebiet

Kategorie	Sonstige Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Mobilität von Menschen mit Behinderung im ländlichen Raum
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Ursprüngliche Idee war, ein barrierefreies Anruf-Sammel-Taxi in den Gemeinden Sollenau, Felixdorf, Eggendorf und Theresienfeld zu etablieren. Nach mehreren Gesprächen mit dem Verkehrsverbund VOR, dem Land Niederösterreich, den betroffenen Gemeinden und dem Konzessionsinhaber Partsch Verkehrsbetriebs GmbH (wichtigster Anbieter für den öffentlichen Verkehr in der Region) stellte sich allerdings heraus, dass die Versorgung mit öffentlichem Verkehr im Tagesbetrieb sehr gut ist. Umgesetzt wird daher nur ein Disco- bzw. Heurigenbus, der speziell an Wochenenden und vor Feiertagen geführt werden soll. Für den Tagesbetrieb wurde eine sehr gute und für die Gemeinden auch wirtschaftliche Lösung mit der Firma Partsch gefunden, die auch behinderte und weniger mobile Personen stärker mit einbezieht. In Planung ist eine neue, erweiterte Linienführung der bestehenden Buslinien bzw. ein komplett neuer Kurs unter Einsatz spezieller behindertengerecht ausgestatteter Niederflrbusse, der weniger erschlossene Siedlungsgebiete einbezieht. Zielgruppe: Menschen mit Behinderung bzw. weniger mobile Personen
Kontakt und weitere Informationen	Regionalmanagement NÖ Reinhard Weitzer M: office@noe-mitte.at T : 02772/51282 W: www.noe-mitte.at

Die Umsetzung soll in den Gemeinden Sollenau, Felixdorf, Eggendorf und Theresienfeld erfolgen. Geplant sind barrierefreie Anrufsammeltaxis und Niederflrbusse mit erweiterter Linienführung.

Mediation für Menschen mit Behinderung im Falle von Konflikten am Arbeitsplatz

Kategorie	Neues Begleit- und Betreuungsangebot bzw. neuer methodischer Ansatz
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Dieses Angebot der Mediation für Menschen mit Behinderung im Falle von Konflikten am Arbeitsplatz wurde im Rahmen von EQUAL in Niederösterreich eingeführt. Es wurde allerdings von den Zielgruppen nur sehr zögerlich angenommen. Zielgruppen: Menschen mit Behinderung, Unternehmen
Weitere Informationen	AMZ Mödling Jürgen Fritsche M: fritsche@amz.at T : 02236/22914 W: www.amz.at

Trotz der zögerlichen Akzeptanz soll das Angebot für Interessent/innen bestehen bleiben. Die Mediator/innen können über das AMZ Mödling angefragt werden, ein Einzelantrag auf Kostenrückerstattung kann beim BSB eingebracht werden (§6 des BEinstG).

Um dieses Angebot nachhaltig zu etablieren, wären weitere Öffentlichkeitsarbeit, vor allem hinsichtlich der Vorteile von Mediation notwendig. Derzeit besteht dafür, außer im Rahmen von Einzelanträgen, keine Bereitschaft.

PRO-Fit Berater/innen – Arbeitsfeld im Rahmen von Selbstvertretungsaktivitäten

Kategorie	Entwicklung neuer bzw. Adaptierung bestehender Berufsbilder, nachhaltige Informationen und Sensibilisierungen, nachhaltige Verankerung von Themen
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Im Rahmen einer Ausbildung wurden 16 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen für Sensibilisierungs- und Beratungsaktivitäten im Bereich Arbeit und Behinderung geschult. Dieses Angebot steht weiter zur Verfügung und kann sowohl im Rahmen eines Dienstverhältnisses als auch auf Honorarbasis (z. B. für Schulen) in Anspruch genommen werden. Parallel zur Ausbildung wurden eine Berufsfeldentwicklung durchgeführt und Einsatzmöglichkeiten erhoben, die einerseits als Modell für Berufsentwicklung dienen, andererseits auch verwandten Weiterbildungen zur Verfügung stehen können. Durch die Einbindung der Ausbildungsteilnehmer/innen im Rahmen der EQUAL-Gremien konnten die beteiligten Organisationen nachhaltig sensibilisiert und neue Kompetenzen geschaffen werden. Das Angebot umfasst: <ul style="list-style-type: none"> - Beratung für Menschen mit Behinderung - Informationen zu Förderstellen, Fördermaßnahmen und Arbeitseinstieg - Vorträge, Referate und Impulsstatements - Beratung von Unternehmen (z.B. Förderungen für bauliche Veränderungen und Arbeitsplatzadaptierungen, personelle Unterstützungen) - Sensibilisierung und Mitarbeiter/innenschulungen für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung - Recherchen zu speziellen Themen - Durchführung von Interviews - Teilnahme an Sitzungen als Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung Zielgruppen: Junge Menschen mit Lernschwierigkeiten und/oder Behinderung, öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen, NPO, die in der Beratung und Betreuung von Menschen mit Behinderung tätig sind
Weitere Informationen	Caritas Wien Gregor Strohmmer M: gstrohmmer@caritas-wien.at T : 01/87812335 W: www.caritas-wien.at

Gegenwärtig sind einige Berater/innen in ihrem Arbeitsfeld (im Rahmen von Selbstvertretungsaktivitäten) aktiv, zudem kann über eine Kontaktperson dieses Angebot in Anspruch genommen werden. Weitere Strategien werden in den nächsten Monaten gemeinsam mit der Berater/innengruppe erarbeitet. Die Caritas der Erzdiözese Wien unterstützt diese Aktivitäten.

Die Finanzierung erfolgt derzeit nur über Honorare für Auftritte. Es wären daher Unterstützungsstrukturen bzw. -ressourcen notwendig, wenn diese Selbstvertretungsaktivitäten vorangetrieben werden sollen.

Vernetzungsstrukturen und Initiativen

Kategorie	Plattformen, Initiativen, Nachhaltige Informationen und Sensibilisierungen, nachhaltige Verankerung von Themen
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Im Rahmen von EQUAL wurden Plattformen zur Entwicklung kleinregionaler Strategien und zu Beschäftigungs- und Mobilitätsinitiativen durch die verantwortlichen Manager/innen in den Regionen aufgebaut. Zielgruppen: Manager/innen in den Regionen, regionale Akteure und Akteurinnen
Weitere Informationen	Regionalmanagement Niederösterreich Reinhard Weitzer M: office@noe-mitte.at T : 02772/51282 W: www.noe-mitte.at

Die regionalen Plattformen – Vernetzung aller regionalen Akteur/innen der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung – werden im Waldviertel und in St. Pölten weitergeführt.

Die Akteur/innen der Plattformen haben die Organisation der weiteren Treffen vorerst übernommen, wengleich durch den Mangel an Ressourcen Abstriche hinsichtlich Planung und Umsetzungsziele gemacht werden müssen.

Die bereits in Verhandlung befindlichen Initiativen (Kooperation Compano, Integrationscafehaus St. Pölten, Gästehaus Heidenreichstein etc.) werden aber von diesen Plattformen weiter vorangetrieben.

Die Fortführung erfolgt durch ehrenamtliches Engagement bzw. im Rahmen bestehender beruflicher Aktivitäten. Um die Vernetzung effektiver und nachhaltiger fortzusetzen, wären weitere Ressourcen, vorzugsweise durch öffentliche Institutionen, erforderlich. Die Kooperation des Regionalmanagements mit dem Projekt Compano der VOR GmbH, einer web-basierten Mitfahrbörse, soll fortgesetzt werden, um unter anderem die Website barrierefrei zu gestalten und eventuell eine Mobilitätsmanagerin oder einen Mobilitätsmanager zu etablieren, die im Besonderen die Zugänglichkeit der Mitfahrbörse für Menschen mit Behinderung in den Regionen Waldviertel und in St. Pölten-Land unterstützen sollen.

Die Kooperationen zwischen Compano und den regionalen Plattformen in Gmünd und St. Pölten sowie den Kleinregionenmanager/innen sollen auch in Zukunft fortgeführt werden. Die Finanzierung erfolgt durch das Regionalmanagement. Weitere Ressourcen für Unterstützungsstrukturen wären notwendig, damit die Umsetzung zugunsten von Menschen mit Behinderung weiter vorangetrieben werden kann.

Drehscheibe

Kategorie	Schnittstellenbereinigung
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Eine Drehscheibe als neutrale Vermittlungsstelle für Menschen mit Behinderung wurde im März 2007 auf Eigeninitiative des Trägers bei Sozial Aktiv angesiedelt. Eine Person betreut die Erstanlaufstelle für Betroffene und übernimmt die Abklärungsarbeit. Anschließend werden die Klienten/Klientinnen an geeignete Projekte weitervermittelt. Zielgruppe: vor allem Personen ab 24, im Bedarfsfall auch Jugendliche
Weitere Informationen	Verein Sozial Aktiv Peter Herzog M: office@sozialaktiv.at T : 02852/52678 W: www.sozialaktiv.at

Die Drehscheibe ist als Eigeninitiative des Trägers Sozial Aktiv entstanden, der auch für die Ressourcen aufkommt. Fördergeber/innen haben bisher keine Finanzierung zugesagt.

RoomyCompany

Umsetzungsregion	Österreichweit
Finanzielle Verantwortung	Bundessozialamt, Landestelle Wien Mario Jursitzky M: mario.jursitzky@basb.at T : 01/58831 – 250 W: www.basb.bmsg.gv.at
Kontakt	BBRZ Wien Alexandra Wunderl M: alexandra.wunderl@bbrz.at T : 0664/8242525 W: www.bbrz.at

KURZBESCHREIBUNG UND UMSETZUNGSERGEBNISSE

Die Aktivitäten der Entwicklungspartnerschaft RoomyCompany sollten dazu beitragen, dass Unternehmer/innen einerseits besser die bereits im Unternehmen beschäftigten Menschen mit Behinderung oder chronischen und psychischen Erkrankungen integrieren können. Andererseits sollten sie dazu führen, dass Unternehmen zukünftig vermehrt und langfristig Menschen mit Behinderung oder chronischen und psychischen Erkrankungen einstellen bzw. in Arbeit halten können.

Voraussetzung für eine Integration von Menschen mit Behinderung und anderen Formen von körperlichen und psychischen Erkrankungen in die Arbeitswelt ist die gute Vorbereitung der Unternehmen und des unternehmerischen Umfeldes. Eine Abkehr vom klassischen Behinderungsbegriff sollte durch eine Einbindung in vielfältigere Argumentationsstrategien (Diversity Management, Prävention etc.) erfolgen.

Das Teilprojekt Roomy Workplace hatte sich zum Ziel gesetzt, für den in Österreich nicht gesetzlich geregelten Ansatz des betrieblichen Eingliederungsmanagements ein Modell zu entwickeln und Unternehmen bei dessen Implementierung zu beraten und zu begleiten. Die Entwicklung und Einführung konnte erfolgreich in Form von fünf Kooperationsprojekten mit Unternehmen und auf individueller Basis mittels Einzelfallmanagement umgesetzt werden. Zusätzlich wurden in Seminaren betriebliche Akteur/innen und andere Multiplikator/innen zu relevanten Themen des Eingliederungsmanagements geschult.

Ziel des Roomy Managements war es, durch aktionsorientierte Tools effektivere Zugänge zu den Unternehmen zu schaffen. Damit sollte auf Betriebsebene ein interner Kulturwandel erzielt werden, der insbesondere die Repräsentanz von behinderten Arbeitnehmer/innen erhöht und „Verschiedenheit“ generell als „Normalbild“ etabliert. Es wurden folgende zwei operative Ziele festgelegt: Steigerung von Motivation und Umsetzungsbereitschaft von mittleren und großen Unternehmen durch aktivierende Maßnahmen und Beiträge zur Entwicklung eines breiten (mittel-) europäischen Diversity Verständnisses auf Arbeitgeber/innenseite durch Informations- und Know-how Transfer.

Im Rahmen von Roomy Contact wurden bei über 400 Betriebsbesuchen Informationen und Beratungen zu rechtlichen Fragen, Förderungen und Unterstützungsmöglichkeiten über die Einstellung von Menschen mit Behinderung, chronischen und psychischen Erkrankungen angeboten.

Zur Erreichung der Ziele wurden eine Reihe von Diversity-Instrumenten und -Maßnahmen wie Diversity Life Coaching, Diversity Kompetenz Workshops, Diversity Kompendium im Rahmen der zweijährigen Tätigkeit erprobt. Die einzelnen Maßnahmen waren dabei so konzipiert, dass sie eng miteinander verknüpft wurden.

STAND DER NACHHALTIGKEIT

Die positiven Erfahrungen des Teilprojekts Roomy Workplace mit dem Ansatz des betrieblichen Eingliederungsmanagements fließen nachhaltig in die Beratungsstelle „Service Arbeit und Gesundheit“ ein. Ab 1. Juli 2007 werden Firmen zum Thema Beschäftigung erkrankter bzw. leistungsveränderter Mitarbeiter/innen weiter beraten und unterstützt.

Die Seminare und Workshopangebote bei Roomy Workplace haben gezeigt, dass seitens der Unternehmen sehr wohl Interesse am Thema der Arbeitsfähigkeit von behinderten und/oder erkrankten Mitarbeiter/innen besteht.

Die Erfahrungen fließen nachhaltig in das erstellte Ausbildungskonzept von „Disability Management“ ein. Das auf die Zertifizierung zum/zur Disability Manager/in ausgerichtete Schulungsprogramm soll betriebliche Akteur/innen befähigen, in ihrem Unternehmen eigenständig betriebliches Eingliederungsmanagement durchzuführen. Es ist geplant, Disability Management für betriebliche Akteur/innen anzubieten, dies bedarf jedoch der Unterstützung nationaler Fördergeber/innen, die derzeit noch verhandelt wird.

In Hinblick auf das Teilprojekt Roomy Management wurde ein EQUAL-Nachhaltigkeitsprojekt Diversity Kompetenz Workshops II erstellt. Auf Grund des großen Erfolgs der Diversity-Kompetenz-Workshops wurden Gespräche mit der Wirtschaftskammer aufgenommen, um eine weitere Serie der Workshops in den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Tirol, Niederösterreich und eventuell nochmals in Wien durchführen zu können.

Die Bundeswirtschaftskammer ersuchte dazu die Fachgruppen und Landesorganisationen um Stellungnahme. Durch die Rückmeldungen wurde eine Überarbeitung des Konzeptes angeregt. Die Änderungen betreffen zwei Punkten: Erstens wird es ein Spezialangebot für kleine Betriebe geben, die nicht ausreichend Zeit für dieses Thema im Tagesbetrieb aufbringen können. Zweitens wird ein Schwerpunkt zum Thema „Active Aging“ eingeführt. Offen ist derzeit, wer die Trägerschaft dieses Projektes übernehmen wird. Es laufen Gespräche mit mehreren Organisationen.

Um jenen Betrieben, die an den Diversity-Kompetenz-Workshops teilgenommen haben und zuletzt eigene Aktivitäten in einzelnen Handlungsfeldern des Diversity Management setzen wollten, eine Plattform für den Austausch und vertieftes Lernen zu bieten, wurden erste Schritte zur Umsetzung einer Neuauflage des Diversity Forums 2007/2008 gesetzt. Diese umfassten eine erste Grobplanung der Inhalte, die Herstellung von Kontakten zu Referent/innen und die Klärung organisatorischer Fragen. Das Forum 2007/2008 wird sechs Halbtags- und einen zweitägigen Workshop umfassen, bei denen verstärkt externe Diversity-Expert/innen einbezogen werden. Das Anmeldeverfahren wird hinsichtlich einer größeren Flexibilität der Teilnahme überarbeitet.

Die renommierte Bertelsmann Stiftung aus Deutschland www.bertelsmann-stiftung.de führt ein mehrjähriges Forschungsprogramm zum Thema „Cultural Diversity in Großbetrieben“ durch. Angeregt durch das Diversity Kompendium entstand in der Forschungsgruppe der Bertelsmann Stiftung die Idee, eine ähnlich gelagerte Publikation für Deutschland zu erstellen. Die ersten Kontakte verliefen positiv.

Alle hier vorgestellten Ergebnisse werden auch weiterhin auf der Webseite von www.diversityworks.at verfügbar sein.

PRODUKTE

Eingliederungs- /Potenzialgespräch

Kategorie des Produktes	Leitfaden
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Leitfaden umfasst wesentliche Punkte und Fragestellungen zur Erfassung der Situation von erkrankten Mitarbeiter/innen mit dem Ziel einer adäquaten Weiterbeschäftigung nach Eintreten einer Leistungsveränderung. Der Leitfaden beinhaltet auch das Festhalten der vereinbarten weiteren Vorgangsweise. Zielgruppe: Personalist/innen und/oder Vorgesetzte, die Eingliederungsgespräche mit Mitarbeiter/innen führen
Urheber/innen	BBRZ Österreich, Brigitte Schlapper, Monika Ettinger
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	BBRZ Österreich Brigitte Schlapper M: brigitte.schlapper@bbrz.at T : 01/74022 – 516 W: www.bbrz.at www.roomycompany.at www.diversityworks.at

Der Leitfaden wird seitens der Trägerorganisation BBRZ bei Bedarf bei Firmenberatungen oder Einzelfallberatungen verwendet. Zudem wird er auch in der Ausbildung „Disability Management“ behandelt. Das Produkt wird seit Juli 2007 weiter eingesetzt.

Leistungsgerechter Einstieg nach langem Krankenstand

Kategorie des Produktes	Konzepte/Modelle oder arbeitsmarktpolitische Instrumente: Praxisseminar
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Zugang zum Thema „Leistungsgerechter Einstieg nach langem Krankenstand“ wurde nach den Bausteinen des betrieblichen Eingliederungsmanagements für ein dreistündiges Praxisseminar aufbereitet (inkl. Potenzial-/Eingliederungsgespräch). Zielgruppe: Personalist/innen in Unternehmen
Urheber/innen	BBRZ, Brigitte Schlapper; Monika Ettinger
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	BBRZ Österreich Brigitte Schlapper M: brigitte.schlapper@bbrz.at T : 01/74022 – 516 W: www.bbrz.at www.roomycompany.at www.diversityworks.at

Das Produkt wird durch die Trägerorganisation BBRZ bei Bedarf eingesetzt. Größere Teile des Praxisseminars sind auch in das Konzept der Ausbildung Disability Management eingeflossen. Der Start des Lehrgangs ist noch offen.

Diversity Live Coaching

Kategorie des Produktes	(Audiovisuelles) Lehrmittel: DVD
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das Produkt beinhaltet eine Serie von Interviews mit Führungskräften und Mitarbeiter/innen mit dem Ziel der Sensibilisierung für Diversity Fragen. Zielgruppe: Diversity Manager/innen, Personalverantwortliche, Führungskräfte
Urheber/innen	Prove Unternehmensberatung GmbH

Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Prove Unternehmensberatung GmbH Dominik Sandner M: sandner@diversityworks.at T : 01/9712436 – 19 W: www.diversityworks.at www.roomycompany.at
--	--

Das Produkt wurde und wird weiterhin an interessierte Führungskräfte und Journalist/innen versandt und steht online auf der Website von www.diversityworks.at als Download zur Verfügung. Die Film-Kurzbeiträge sollen bei Trainings, Fortbildungen und Vorträgen eingesetzt werden. Eine zweite Auflage ist möglich.

Diversity Kompendium – Vom Nutzen der Vielfalt

Kategorie des Produktes	Publikation, Handbuch
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Das Handbuch bietet Informationen und eine Praxissammlung der Umsetzung von Diversity Management in mittleren und großen Organisationen in Österreich. Zielgruppen: Diversity Manager/innen, Personalverantwortliche, Führungskräfte
Urheber/innen	Prove Unternehmensberatung GmbH
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Prove Unternehmensberatung GmbH Dominik Sandner M: sandner@diversityworks.at T : 01/9712436 – 19 W: www.diversityworks.at www.roomycompany.at

Das Produkt steht weiterhin auf der angeführten Website als Download zur Verfügung. Bis Sommer 2007 wurden mehr als 20.000 Downloads verzeichnet. Zusätzlich wurden 1000 Printexemplare an die Zielgruppe verteilt. Langfristig wird eine zweite Auflage angedacht, die Finanzierung ist derzeit noch offen.

Diversity Landkarte

Kategorie des Produktes	Produkt der Öffentlichkeitsarbeit, Visuelles Lehrmittel
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Diversity Landkarte bietet allgemeine Informationen zum Handlungsfeld. Zielgruppen: Diversity Manager/innen, Personalverantwortliche, Führungskräfte
Urheber/innen	Prove Unternehmensberatung GmbH
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Prove Unternehmensberatung GmbH Dominik Sandner M: sandner@diversityworks.at T : 01/9712436 – 19 W: www.diversityworks.at www.roomycompany.at

Das Produkt steht weiterhin online zur Verfügung. Die Printexemplare werden auf Anfrage an die Zielgruppe versandt. Langfristig wird eine zweite Auflage angedacht, die Finanzierung ist derzeit noch offen.

Diversity Kompetenz Workshops

Kategorie des Produktes	Curriculum
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Workshops verfolgten das Ziel der Sensibilisierung von und Informationsweitergabe an Führungskräfte, Personalist/innen und Belegschaftsvertreter/innen. In EQUAL wurden die Workshops insgesamt 12 Mal zu vier Themen in drei Bundesländern erprobt. Zielgruppen: Diversity Manager/innen, Gleichstellungsbeauftragte, HR-Manager/innen, Führungskräfte
Urheber/innen	Prove Unternehmensberatung GmbH
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Prove Unternehmensberatung GmbH Dominik Sandner M: sandner@diversityworks.at T : 01/9712436 – 19 W: www.diversityworks.at www.roomycompany.at

Ein zweiter, stark erweiterter Durchgang für neue Teilnehmer/innen ist österreichweit in Kooperation mit der Wirtschaftskammer geplant. Bei der Fortsetzung sind zusätzliche, themenspezifische Module (Bsp.: Alter, Behinderung, Diversity Management für KMU) geplant.

Diversity Forum

Kategorie des Produktes	Curriculum
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Beim Diversity Forum handelt es sich eine einjährige Lern-, Entwicklungs- und Umsetzungsgruppe mit der Zielsetzung der Sensibilisierung von Unternehmensvertreter/innen. Das Forum umfasste insgesamt acht Treffen sowie zweitägige Workshops. Zielgruppe: Diversity Manager/innen, Personalverantwortliche, Führungskräfte
Urheber/innen	Prove Unternehmensberatung GmbH
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Prove Unternehmensberatung GmbH Dominik Sandner M: sandner@diversityworks.at T : 01/9712436 – 19 W: www.diversityworks.at www.roomycompany.at

Anfang 2008 ist ein weiterer Durchgang in Kooperation mit der Wirtschaftskammer geplant. Erweiterte Themengebiete sind geplant. Ein Hauptaugenmerk soll auf die Vernetzung der neuen Teilnehmer/innen mit den „alten“ Teilnehmer/innen gelegt werden.

EINRICHTUNGEN UND MASSNAHMEN

Beratungsstelle für Berufliche Prävention -- Service Arbeit und Gesundheit

Kategorie	Neu geschaffene Beratungsstelle bzw. weiterentwickeltes Beratungsangebot, Schnittstellenbereinigung, neues Finanzierungsmodell
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	<p>Die innovativen Ansätze der beruflichen Prävention, wie sie in der 2. Antragsrunde erprobt wurden, sind in die bestehende Beratungsstelle „Service Arbeit und Gesundheit“ eingeflossen. Die Beratungsstelle wurde 2003 als Ergebnis der 1. Antragsrunde von EQUAL eingerichtet.</p> <p>Service Arbeit und Gesundheit ist eine Beratungsstelle für jene Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen Gefahr laufen, ihre Tätigkeit nicht mehr ausüben zu können, oder die aus diesem Grund ihren Arbeitsplatz bereits verloren haben. Beraten werden außerdem die Arbeitgeber/innen dieser Personen. Der Beratungsansatz wurde nun dahingehend adaptiert, dass auch spezifische Betriebsberatungen angeboten werden. Zudem ist für das umfassende Beratungs- und Schulungsangebot eine personelle Aufstockung erfolgt.</p> <p>Zur Bearbeitung der einzelnen Case Management-Fälle wird eine so genannte Teamberatung installiert, in der die zuständigen Sachbearbeiter/innen der mitwirkenden Partnerorganisationen (AMS, Bundessozialamt, Waff, Wiener Gebietskrankenkasse, Pensionsversicherung) vertreten sind. Aufgabe der Teamberatung ist die Feinplanung bzw. Abstimmung des von den Case Manager/innen gemeinsam mit den Klient/innen und deren Arbeitgeber/innen erarbeiteten Interventionsplans mit den zuständigen Kostenträgern, die Klärung der Zuständigkeiten und der Mitwirkung anderer Partner/innen sowie schließlich die Kontextüberprüfung und Bewilligung des schriftlichen Prozessvorschlags. Damit kann erstmals ein sehr rascher Schnittstellenkontakt und -austausch der mit dem Thema befassten Einrichtungen erreicht werden.</p> <p>Zielgruppen: Beschäftigte mit gesundheitlichen Einschränkungen, arbeitslose Männer und Frauen mit gesundheitlichen Einschränkungen (nicht länger als vier Monate arbeitslos), Unternehmen, die Mitarbeiter/innen mit gesundheitlichen Einschränkungen beschäftigen</p>
Weitere Informationen	<p>BBRZ Österreich Barbara Haider-Novak M: barbara.haider-novak@bbrz.at T : 01/74022 – 400 W: www.servicearbeitgesundheit.at</p>

Die Beratungsstelle ist im Rahmen der Trägerorganisation BBRZ Österreich eingerichtet. Die Finanzierung ist vorerst bis Jahresende 2007 gesichert. Fördergeber/innen sind seit Juli 2007 das AMS Wien, das Bundessozialamt und der Wiener Arbeitnehmer/innen Förderungsfonds (Waff). Damit wurde ein Finanzierungsmodell geschaffen, im Rahmen dessen mehrere nationale Fördergeber/innen zu einem Thema gemeinsam Fördergelder zur Verfügung stellen. Voraussichtlich wird sich ab 2008 auch die Wiener Gebietskrankenkasse an der Finanzierung beteiligen.

Weiters wurde auch das Beratungsangebot der Entwicklungspartnerschaft Blickwechsel, Horizonte 40+, in die Beratungsstelle aufgenommen.

Mittel- und langfristig ist geplant, das Modell der spezifischen Beratung von „Service Arbeit und Gesundheit“ in eine Gesundheitsstiftung überzuführen.

UNTERNEHMEN 2010

Umsetzungsregion	Tirol
Finanzielle Verantwortung und Kontakt	Bundessozialamt, Landesstelle Tirol Reinhold Beer M: reinhold.beer@basb.gv.at T : 0512/563101 – 7086 W: www.basb.bmsg.gv.at

KURZBESCHREIBUNG UND UMSETZUNGSERGEBNISSE

Das übergeordnete Ziel der regionalen Entwicklungspartnerschaft Unternehmen 2010 war die Verbesserung der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt in enger Zusammenarbeit mit Tiroler Unternehmen. Dazu wurde ein Beratungsnetzwerk für Tiroler Unternehmen als flächendeckendes Unternehmensservice mit Vertreter/innen der maßgeblichen öffentlichen Institutionen und sozialen Einrichtungen aufgebaut.

In mehreren Pilotprojekten wurden regionale und branchenbezogene Besonderheiten des Unternehmensservice erprobt: Das Spektrum der Pilotprojekte erstreckte sich von der Etablierung eines psychischen Gesundheitsmanagements in einem großen Tiroler Dienstleistungsbetrieb, über die Beratung in der für Tirol so wichtigen Branche des Tourismus in einem ausgewählten Bezirk bis zur Ausbildungsbegleitung von Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten in einem mittelständischen Metallbetrieb. Die Ergebnisse der Befragungen von Unternehmer/innen- und Kund/innenzufriedenheit wurden als Grundlage für Qualitätsrichtlinien herangezogen, die Unternehmen wie Institutionen der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen als „Qualitätssiegel“ erwerben können.

Zu den wichtigsten Umsetzungsergebnissen von Unternehmen 2010 zählen:

- Aufbau eines Kompetenzzentrums zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen
- Beratung und Sensibilisierung von Unternehmer/innen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in Tirol sowie speziell im Bereich des Tourismus
- Fragebogen zur „Diagnose gesundheitsförderlicher Arbeit“ in einem Tiroler Dienstleistungsunternehmen
- Erprobung einer Teilqualifizierungsmaßnahme mit Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten in einem metallverarbeitenden Betrieb
- Entwicklung und Erprobung eines Qualitätssiegels für soziale Dienstleister/innen.

STAND DER NACHHALTIGKEIT

Das gesamtstrategische Ziel war, die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Regionen und den Betrieben in ein nachhaltiges Unternehmensservice zu übertragen, in dessen Mittelpunkt die Sensibilisierung und Beratung von Tiroler Unternehmen zur Erhöhung des Anteils an beschäftigten Menschen mit Behinderungen steht. Folgende Ergebnisse und Produkte konnten verwirklicht werden:

- Die Weiterführung der Beratungsstelle des „Unternehmensservice“ bis Ende 2007
- Verhandlungen zur Implementierung des Qualitätssiegels für Institutionen der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung
- Das Handbuch „Unternehmen integrativ“, der Fragebogen „Diagnose gesundheitsförderlicher Arbeit“ sowie
- Broschüren im Zusammenhang mit der Beratung im Tourismus, die weiter eingesetzt werden sollen.
- Mit den Studien „Qualität, Rahmenbedingungen und best-practice im Bereich der beruflichen Integration und Ausbildung von Menschen mit Behinderung“ und „Unternehmen und Menschen mit Behinderungen als Arbeitnehmer/innen“ wurden wichtige Grundlagen für die weitere Arbeit mit Menschen mit Behinderungen geschaffen.

Der Entstehungszusammenhang von EQUAL ist deshalb entscheidend, weil sämtliche Produkte der Nachhaltigkeit ohne diese Finanzierungsmöglichkeit nicht möglich gewesen wären. Weitere Veränderungen im Bereich des Unternehmensservice werden erst mit der geplanten, österreichweiten Vereinheitlichung des Unternehmensservice, die ab Frühjahr 2008 umgesetzt wird, erfolgen.

PRODUKTE

Fragebogen – Diagnose gesundheitsförderliche Arbeit

Produktkategorie	Erhebung, Forschungsergebnis
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der Online-Fragebogen befasst sich mit ganzheitlich-gesundheitsrelevanten Parametern am Arbeitsplatz. Zielgruppen: Unternehmen, Menschen mit Behinderung
Urheber/innen	Gesellschaft Psychische Gesundheit – Psychohygiene Tirol
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Gesellschaft Psychische Gesundheit – Psychohygiene Tirol Kludia Wolf-Erharter M: wolf-erharter.k@gpg-tirol.at T : 0512/589051 – 22 W: www.gpg-tirol.at

Der Fragebogen wird von den jeweiligen Partner/innen nur bei konkreten Aufträgen von Wirtschaftsbetrieben weiterverwendet. Der Ergebnisbericht zur Mitarbeiter/innenbefragung kann angefordert werden. Laufende Adaptierungen im Bereich des Unternehmensservice sind geplant.

Anforderungs- und Fähigkeitsprofile und deren Auswertung

Kategorie des Produktes	Konzept, Leitfaden
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Bei Anforderungs- und Fähigkeitsprofilen handelt es sich um so genannte Matching-Instrumente. Das Anforderungsprofil beschreibt die Fähigkeiten die für einen Arbeitsplatz benötigt werden. Das Fähigkeitsprofil stellt die beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten eines arbeitssuchenden Menschen mit Behinderungen dar. Fähigkeitsprofile für die Metallausbildung liegen vor. Zielgruppen: Menschen mit Behinderung, Unternehmen
Urheber/innen	Werkstart - Verein START - Sozialtherapeutische Arbeitsgemeinschaft Tirol Arbeitsassistentin Tirol, Theresia Schwarzenbacher
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Werkstart - Verein START - Sozialtherapeutische Arbeitsgemeinschaft Tirol Alexandra Nicklas M: alexandra.nicklas@verein-start.at T : 0512/580173 W: www.verein-start.at Arbeitsassistentin Tirol Theresia Schwarzenbacher M: theresia.schwarzenbacher@arbas.at T : 0650/7010812 W: www.arbas.at

Die Anforderungsprofile werden von den integrativen Betriebsberater/innen des Zentrums für Beschäftigung und Bildung ausgefüllt und an die Integrationsfachdienste verschickt. Diese füllen gemeinsam mit ihren Klient/innen die entsprechenden Fähigkeitsprofile aus, die als Bewerbungsunterlagen dienen. Die Profile wurden bereits während der Laufzeit von Unternehmen 2010 verwendet. Geplant ist, dass die Vernetzung des Unternehmensservice mit den Integrationsfachdiensten langfristig weiter besteht und auch die Profile weiterhin verwendet werden. Adaptierungen sind derzeit nicht geplant.

Beratungsunterlagen, Beratungsmappe und Folder im Bereich des Unternehmensservice

Kategorie des Produktes	Leitfäden, Handbücher
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Bei den im Rahmen der EQUAL-Partnerschaft erarbeiteten Produkten handelt es sich um Consulting-Handbücher, Nutzenanalysen für die Zielgruppen Wirtschaft und Menschen mit Behinderung sowie um Leitfäden zur internen Personal-, Organisations- und Fachberatung mit dem Schwerpunkt Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Für die Zielgruppe der regionalen KMU liegen Folder zu den Beratungsangeboten und eine Beratungsmappe mit wirtschaftsorientierten und praxisnahen Unterlagen zur aktuellen Gesetzgebung, zu Förderungen und zu good-practice-Beispielen im Kontext der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung vor. Zielgruppen: Unternehmen, KMU, Menschen mit Behinderung
Urheber/innen	Zentrum für Beschäftigung und Bildung
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Zentrum für Beschäftigung und Bildung Heidi Bielowski M: h.bielowski@zbb-tirol.at T : 0512/573030 W: www.zbb-tirol.at

Die Weiterverwendung war im Rahmen des Unternehmensservice laut Fortsetzungskonzept 2007 vorgesehen und wurde vom Bundessozialamt Tirol bis Ende 2007 weiterfinanziert. Die Umsetzung des bundesweiten Unternehmensservice ist ab Frühjahr 2008 geplant. Weiterentwicklungsbedarf besteht in Hinblick auf die Bereiche CSR, Diversity und Barrierefreiheit im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Grundlagenarbeit Wirtschaftsektor Tourismus

Kategorie des Produktes	Erhebungen, Forschungsergebnisse
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Die Recherche befasste sich mit der aktuellen Beschäftigungssituation in heimischen Tourismusbetrieben unter besonderer Beachtung der Anstellung von Menschen mit Behinderungen. Die Erhebung erfolgte mittels qualitativer und quantitativer Interviews in KMU aus der Branche Tourismus in der Region Kitzbühel. Zielgruppen: Unternehmen, KMU, Menschen mit Behinderung
Urheber/innen	Verein Rialto
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Verein Rialto Armin Zernig M: info@verein-rialto.at T : 0664/9855779 W: www.verein-rialto.at

Die Ergebnisse sind in den abschließenden Gesamtleitfäden für Beratungstätigkeiten eingeflossen. Sie sind über den Verein bzw. seine Website erhältlich.

Interview- und Gesprächsleitfäden

Kategorie des Produktes	Leitfäden
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Es handelt sich bei diesem Leitfäden zum einen um einen Interviewleitfaden für eine qualitative Erhebung der Ist-Situation der beruflichen Integration durch Integrationsdienstleister/innen. Zum anderen kann der Gesprächsleitfaden für die quantitative Erhebung der Ist-Situation der beruflichen Integration aus Sicht der Unternehmer und Unternehmerinnen eingesetzt werden. Zielgruppen: Im Einzugsgebiet ansässige Personen, die sich mit der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung beschäftigen, Unternehmer/innen von Klein- und Mittelbetriebe aus der Branche Tourismus
Urheber/innen	Verein Rialto
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Verein Rialto Armin Zernig M: info@verein-rialto.at T : 0664/9855779 W: www.verein-rialto.at

Die Leitfäden wurden in den Gesamtleitfäden für Beratungstätigkeiten integriert und stehen zur weiteren Verwendung ab sofort zur Verfügung. Für jede weitere Verwendung ist eine Adaptierung nach Branche und Fragestellung erforderlich.

Mentoring-Konzept für Menschen mit Behinderung

Kategorie des Produktes	Konzept, arbeitsmarktpolitisches Instrument
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Mentoring wurde im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft als eine Unterstützungsmaßnahme in der beruflichen Integration von Menschen mit Lernschwierigkeiten und/oder Behinderung im Sinne des „natural support“ im Betrieb erprobt. Ziel ist die Unterstützung der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit Behinderung im Betrieb. Zielgruppen: Menschen mit Behinderung, Unternehmen
Urheber/innen	Lebenshilfe Tirol gem. GesmbH
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Lebenshilfe Tirol gem. GesmbH Gotthard Kindl M: g.kindl@tirol.lebenshilfe.at T : 0512/343421 W: www.tirol.lebenshilfe.at

Das Konzept wurde aufgrund von Anfragen auf nationaler und internationaler Ebene verbreitet. Das Konzept könnte europaweit verwendet werden, vorausgesetzt, dass die Urheberschaft der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH angegeben wird. Das Konzept wird derzeit in der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH im Projekt Job-Coaching umgesetzt. Zielsetzung ist, dass dieses Konzept national und auf europäischer Ebene systematisch im Bereich der beruflichen Integration Eingang findet. In zwei Jahren sollte die Umsetzung dieses Konzeptes an die Finanzierung von beruflichen Integrationsmaßnahmen gebunden werden.

Die Finanzierung des Projektes Job-Coaching der Lebenshilfe Tirol erfolgt über das Bundessozialamt Tirol. Die Schulungen und Austauschtreffen der Mentor/innen finanziert die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH. Wichtig wäre eine ausgewiesene Finanzierung der Minderleistung der Mentor/innen im Betrieb durch die Bundessozialämter.

Die Informationsmaterialien für Mentor/innen im Betrieb werden 2008 weiterentwickelt. Checklisten und Leitfäden für potenzielle Mentor/innen werden überarbeitet. Das Mentor/innensystem wird auch im Rahmen des Ambulanten Arbeitstrainings (Begleitung von geringfügiger Beschäftigung finanziert durch das Land Tirol) installiert.

Berufliche Integration von Menschen mit besonderem Förderbedarf – Eine qualitative Befragung

Kategorie des Produktes	Erhebung, Publikation
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Der vorliegende Bericht ist eine qualitative Befragung von Menschen mit besonderem Förderbedarf hinsichtlich ihrer Erwartungen und Unsicherheiten in Bezug auf deren berufliche Integration. Zielgruppen: Unternehmer/innen, Experten/innen in der beruflichen Integration, Menschen mit Behinderung
Urheber/innen	Aufbauwerk der Jugend Tirol
Weitere Informationen und Produkte erhältlich unter	Aufbauwerk der Jugend Tirol Johann Aigner, Karin Norz M: j.aigner@aufbauwerk.com k.norz@aufbauwerk.com T : 0512/585814 – 50 W: www.aufbauwerk.com

Die Studie wurde in der digitalen Volltextbibliothek „Bidok“ (<http://bidok.uibk.ac.at> – Bidok Behindertenintegration- und dokumentation) publiziert und ist somit öffentlich zugänglich. Bidok ist eine digitale Online-Volltextbibliothek des Fördervereines „Bidok“ in wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck. Es sind keine Adaptierungen geplant.

EINRICHTUNGEN UND MASSNAHMEN

Unternehmensservice – Unternehmen integrativ

Kategorie	Neu geschaffene Beratungsstelle bzw. Beratungsangebote, neue Ansätze beim Zugang zu Unternehmen, Netzwerke, Plattformen
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	Ziel der in EQUAL erprobten Beratungsangebote war es, Unternehmer/innen in Tirol zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren und zu beraten. Als Ergebnis zahlreicher Schnittstellensitzungen während der EQUAL-Projektlaufzeit werden die regionalen Vernetzungstreffen mit den sozialen Dienstleister/innen beibehalten. Zielgruppen: Unternehmen, Menschen mit Behinderung, soziale-Dienstleister/innen
Kontakt und weitere Informationen	Zentrum für Beschäftigung und Bildung Georg Göbel M: georg.goebel@uibk.ac.at georg.goebel@i-med.ac.at office@zbb-tirol.at T : 0512/573030 W: www.zbb-tirol.at

Als Ergebnis der EQUAL-Partnerschaft wurde ein Unternehmensservice eingerichtet, das aus drei Berater/innen besteht. Die Beratungseinrichtung „Unternehmen integrativ“ wurde über die Projektlaufzeit hinaus bis Ende 2007 weitergeführt. Die Verantwortung für die Organisation und Durchführung der Beratung trägt der Verein Zentrum für Beschäftigung und Bildung. Die Finanzierung ist durch das Bundessozialamt, Landesstelle Tirol gesichert.

Zu Adaptierungen wird es vermutlich im Zuge der einheitlichen, Österreich weiten Regelung zum Unternehmensservice ab 2008 kommen. Erweiterungen im Bereich Aus- und Weiterbildung sind angedacht. In weiterer Zukunft sind laufende Verbesserungen des Beratungsangebots notwendig.

Die regionalen Vernetzungstreffen der sozialen Dienstleister/innen zur besseren Koordination in den Regionen sollen weitergeführt werden. Die Organisation erfolgt durch den Verein Zentrum für Beschäftigung und Bildung. Die Finanzierung ist durch das Bundessozialamt, Landesstelle Tirol gewährleistet. Adaptierungen werden bei Bedarf durchgeführt, derzeit sind keine geplant.

WEITERE ANGEBOTE UND ERGEBNISSE

Entwicklung von Qualitätsstandards für soziale Dienstleister/innen und Institutionen der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen

Kategorie	Qualitätsmanagement/Qualitätskriterien oder neue Standards
Kurzbeschreibung und Zielgruppen	<p>Im Rahmen der EQUAL-Partnerschaft wurde ein Qualitätssiegel für soziale Dienstleister/innen, insbesondere für Institutionen der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung, entwickelt. Dieses Siegel orientiert sich an den EFQM-Standards und ISO 2000 Zertifizierungen. Ein Leitfaden wurde entwickelt.</p> <p>Zielgruppen: Soziale Dienstleister/innen, Institutionen der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung, öffentliche Stellen Menschen mit Behinderung</p>
Weitere Informationen	<p>BAT-Bildungsagentur Wenzel Martin Wenzel M: info@bat.cc T : 0512/938254 W: www.bat.cc</p> <p>Wirtschaftskammer Tirol Ursula Gidl M: ursula.gidl@wktirol.at T : 050905 – 1253 W: www.wko.at/tirol</p>

Die Einführung wird nach EQUAL in den Vereinen der Arbeitsassistenten Tirol und TAFIE Innsbruck Land erprobt. Die IST-Stand-Erhebung von Kernprozessen ist bereits abgeschlossen.

Derzeit wird zwischen Land Tirol, Bundessozialamt Tirol und Wirtschaftskammer Tirol über eine Implementierung und Finanzierung des Qualitätssiegels in verschiedenen Institutionen der beruflichen Integration für Menschen mit Behinderungen verhandelt. Die Frage der Kostenübernahme wird innerhalb der Verhandlungen geklärt werden. Sofern Adaptierungswünsche der beteiligten Verhandlungspartner/innen vorliegen, ist es wahrscheinlich, dass das Produkt angepasst wird.

ANNEX

_EQUAL - 2. Antragsrunde Erhebungsbogen zum Stand der Nachhaltigkeit mit EP-Ende

*Wir ersuchen um **Beantwortung folgender Fragen**
sowie um **Angaben von Kontaktpersonen** zu den unten angeführten Produkten und Ergebnissen*

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR EP

EP Name	
EP Nummer	
Finanzielle Verantwortung Organisation/Kontaktperson/ Tele- fon / Mail	
Kontaktperson (nur ausfüllen falls nicht ident mit FVP) Organisation/Name/Mail/Telefon	

I. KURZBESCHREIBUNG DES EP-INHALTS UND DER UMSETZUNGSERGEBNISSE

Bitte beschreiben Sie kurz den EP-Inhalt bzw. die Gesamtziele Ihrer Entwicklungspartnerschaft und die wichtigsten Umsetzungsergebnisse.

*(Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Texte für die Publikation auf der EQUAL-Website bestimmt sind. Der Text sollte **10 Zeilen** nicht überschreiten).*

II. ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG ZUM STAND DER NACHHALTIGKEIT MIT EP-ENDE

Bitte geben Sie eine kurze zusammenfassende Darstellung zum aktuellen Stand der Nachhaltigkeit der gesamten EP-Ergebnisse sowie Ihre Einschätzung der arbeitsmarktpolitischen Effekte auf die Zielgruppe/Region/Branche:

- *Beschreiben Sie bitte kurz, welche Produkte tatsächlich nachhaltig verankert werden (können)?*
- *Welche weiteren Schritte sind in den nächsten Monaten geplant bzw. welche Schritte wären notwendig?*
- *Wo sehen Sie noch Nachhaltigkeits-/Weiterentwicklungspotenzial bzw. Nachhaltigkeits-/Weiterentwicklungsbedarf?*
- *Welche Rolle spielte der spezielle EQUAL-Entstehungskontext?*
- *Welche weiteren nachhaltigen Veränderungen oder Wirkungen beobachten Sie in Ihrer eigenen Organisation oder in Partner/innenorganisationen (z.B. Verwendung der geschlechtsspezifischen Schreibweise, Veränderung in der Zusammenarbeit mit (potenziellen) Partner/innenorganisationen etc.)?*

*(Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Texte für die Publikation auf der EQUAL-Website bestimmt sind. Der Text sollte **10 Zeilen** nicht überschreiten).*

III. 1. ANGABEN ZU NACHHALTIG VERWENDETEN PRODUKTEN

Bitte beantworten Sie für jedes nach EQUAL weiter verwendete Produkt der EP folgende Fragen in der Tabelle und fügen Sie die jeweilig zutreffende Produkte-Kategorie an .

⇒ Hinweis für das Ausfüllen: Für jedes weitere Produkt kopieren Sie bitte die **gesamte** Tabelle.

- Produkte-Kategorien**
1. Curriculum /Curricula
 2. Ausbildungsprogramme, Lehrgang
 3. (audiovisuelle) Lehr-/Lernmittel, Lernsoftware/CD
 4. Konzepte/Modelle oder arbeitsmarktpolitische Instrumente
 5. Leitfäden, Handbücher
 6. IT-Plattform/Datenbank/Informationssysteme
 7. Publikationen
 8. Erhebungen / Forschungsergebnisse
 9. Empowerment-Modelle
 10. Wichtige Produkte der Öffentlichkeitsarbeit (Filme, Ausstellungen etc.)
 11. Transnationale Produkte
 12. Sonstige

<i>Titel des Produktes:</i>	
<i>Kategorie des Produktes:</i>	<i>Bitte fügen Sie eine oder mehrere zutreffende Produkte-Kategorien an</i>
<i>Kurzbeschreibung und Zielgruppen:</i>	<i>(Bitte max. 3 Zeilen)</i>
<i>Urheber/innen:</i>	
<i>Wie und durch wen erfolgt die Weiterverwendung des Produktes nach EQUAL bzw. wie ist der aktuelle Stand der Verhandlungen?</i>	
<i>Ab wann wird bzw. soll das Produkt eingesetzt werden, künftige Perspektive des Einsatzes (kurzfristig bis 6 Monate, mittelfristig bis 2 Jahre, langfristig über 2 Jahre)?</i>	
<i>Wie und durch wen erfolgt bzw. soll die Finanzierung erfolgen (öffentlich, privat, Spenden, Einnahmen etc. - kurzfristig bis 6 Monate, mittelfristig bis 2 Jahre, langfristig über 2 Jahre)?</i>	
<i>Sind Adaptierungen geplant? Wenn ja, welche? Gibt es Änderungen hinsichtlich der Zielgruppen? Gibt es Verbesserungs- bzw. Weiterentwicklungsbedarf seitens der künftigen Nutzer/innen? Ist ein Transfer für weitere Zielgruppen oder in andere Bereiche geplant?</i>	
<i>Kontakt und weitere Informationen bzw. Erhältlichkeit des Produkts nach EP-Ende:</i>	<i>Organisation: Name der Kontaktperson: E-Mail: Telefonnummer: Website:</i>

III.2. ANGABEN ZU NACHHALTIGEN EINRICHTUNGEN UND MASSNAHMEN

Bitte beantworten Sie für jede der nach EQUAL-Ende weiter bestehenden Maßnahmen oder Einrichtungen die folgenden Fragen in der Tabelle und fügen Sie die zutreffende Kategorie an.

⇒ Hinweis für das Ausfüllen: Für jedes weitere Einrichtung/Maßnahme kopieren Sie bitte die gesamte Tabelle.

Kategorien

1. Neu geschaffene Beratungsstellen
2. Neue Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitsmarktpolitische Zielgruppen
3. Beschäftigungsprojekte
4. Sonstige in EQUAL geschaffene oder weiterentwickelte Einrichtungen/Maßnahmen

<i>Titel der Einrichtung/Maßnahme:</i>	
<i>Kategorie:</i>	<i>Bitte fügen Sie die zutreffende Kategorie an</i>
<i>Kurzbeschreibung und Zielgruppen:</i>	
<i>Wie und durch wen wird die Einrichtung/Maßnahme nach EQUAL weitergeführt bzw. wie ist der aktuelle Stand der Verhandlungen?</i>	
<i>Ab wann wird bzw. soll die Einrichtung/Maßnahme weitergeführt werden, künftige Perspektive der Weiterführung (kurzfristig bis 6 Monate, mittelfristig bis 2 Jahre, langfristig über 2 Jahre)?</i>	
<i>Wie und durch wen erfolgt bzw. soll die Finanzierung erfolgen (öffentlich, privat, Spenden, Einnahmen etc. - kurzfristig bis 6 Monate, mittelfristig bis 2 Jahre, langfristig über 2 Jahre)?</i>	
<i>Sind Adaptierungen nach EQUAL geplant? Wenn ja, welche? Gibt es Änderungen hinsichtlich der Zielgruppen? Gibt es Verbesserungs- bzw. Weiterentwicklungsbedarf seitens der künftigen Auftraggeber/innen? Ist ein Transfer für weitere Zielgruppen oder in andere Bereiche geplant?</i>	
<i>Kontakt und weitere Informationen:</i>	<i>Organisation: Name der Kontaktperson: E-Mail: Telefonnummer: Website der neuen Einrichtung/Maßnahme:</i>

III.3. ANGABEN ZU WEITEREN ANGEBOTEN, NACHHALTIG VERANKERTEN STRUKTUREN UND EP-ERGEBNISSEN

Bitte beantworten Sie für die jede jeweils zutreffende Kategorie folgende Fragen in der Tabelle:

⇒ Hinweis für das Ausfüllen: Für jedes weitere Kategorie kopieren Sie bitte die **gesamte** Tabelle.

Kategorien

1. Netzwerke, Plattformen
2. Marktnischen, Dienstleistungen
3. Einsatz von Multiplikator/innen bzw. Beauftragten
4. Vereinheitlichung von Ausbildungen oder Weiter-/Entwicklung
5. Sonstige weiter bestehende Beschäftigungsangebote (abgesehen von Beschäftigungsprojekten s.o.III.2.)
6. Neue Begleit- und Betreuungsangebote oder neue (methodische) Ansätze (z.B. in der Beratung oder Begleitung)
7. Entwicklung neuer bzw. Adaptierung bestehender Berufsbilder
8. Neue Ansätze beim Zugang zu Maßnahmen (bspw. Sensibilisierungsaktivitäten zum Abbau von Zugangsbarrieren)
9. Neue Formen des Lernens, Einsatz von IKT
10. Finanzierungsmodelle
11. Gründungsmodelle
12. Neue Ansätze beim Zugang und Beratung von Unternehmen
13. Sonstige Integrationsmodelle/-konzepte (kommunal, betrieblich etc.)
14. Vereinheitlichung und Veränderung von Rahmenbedingungen (inkl. gesetzliche Rahmenbedingungen)
15. Verankerungen in der Politik (Arbeitsmarkt-, Berufsbildungs-, Behinderten- und Gleichstellungspolitik)
16. Schnittstellenbereinigung
17. Qualitätsmanagement / Qualitätskriterien oder neue Standards
18. Nachhaltige Informationen und Sensibilisierungen, nachhaltige Verankerung von Themen
19. Nachhaltige Veränderungen oder Wirkungen in Ihrer eigenen Organisation oder in Partner/innenorganisationen
20. Sonstiges

<i>Kategorie</i>	<i>(Bitte führen Sie die zutreffende Kategorie an. Wenn ein Angebot mehrere Kategorien betreffen sollte, bitte führen Sie alle an und gehen Sie in der Beschreibung darauf ein.)</i>
<i>Kurzbeschreibung und Zielgruppen; ggf. Titel</i>	
<i>Bitte beschreiben Sie welche nachhaltigen Angebote, Strukturen oder EP-Ergebnisse erreicht werden konnten?</i>	
<i>Wie und durch wen erfolgt der nachhaltige Einsatz oder die nachhaltige Verankerung bzw. wie ist der aktuelle Stand der Verhandlungen?</i>	
<i>Wie und durch wen erfolgt bzw. soll die Finanzierung erfolgen (öffentlich, privat, Spenden, Einnahmen etc. - kurzfristig bis 6 Monate, mittelfristig bis 2 Jahre, langfristig über 2 Jahre)?</i>	
<i>Sind Adaptierungen geplant? Wenn ja, welche? Gibt es Änderungen hinsichtlich der Zielgruppen? Gibt es Verbesserungs- bzw. Weiterentwicklungsbedarf? Ist ein Transfer für weitere Zielgruppen oder in andere Bereiche geplant?</i>	
<i>Welche weiteren Schritte sind ge-</i>	

<i>plant bzw. was wäre notwendig?</i>	
<i>Kontakt und weitere Informationen:</i>	<i>Organisation: Name der Kontaktperson: E-Mail: Telefonnummer: Website:</i>

Bitte übermitteln Sie den ausgefüllten Fragebogen an folgende E-Mail-Adresse:

office@equal-esf.at

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Rückmeldung!!